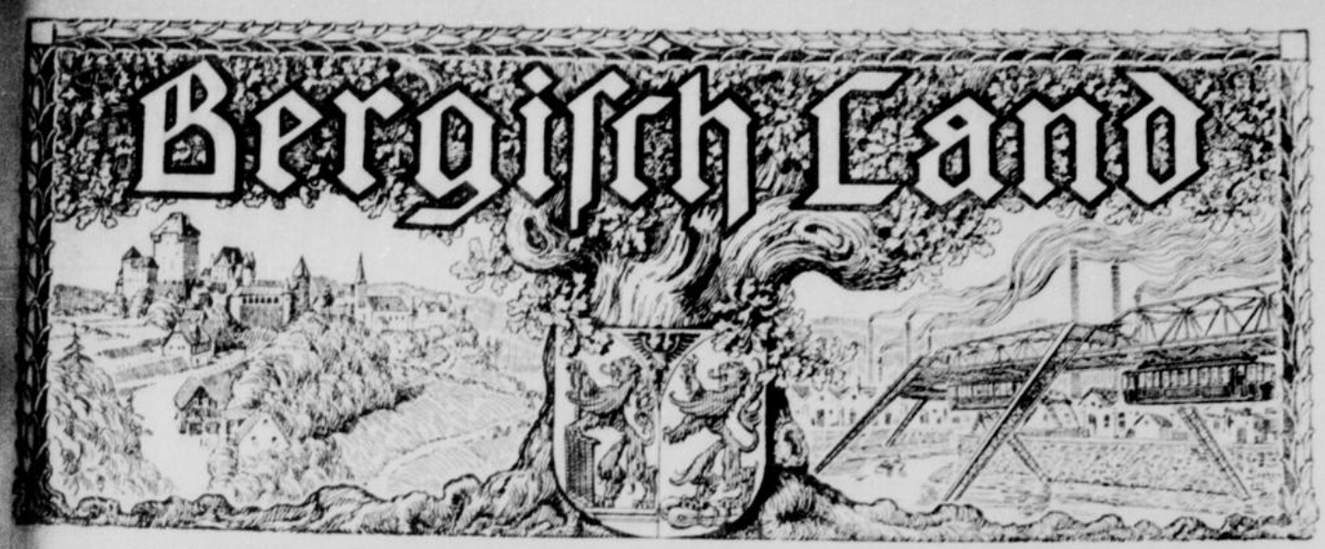


Nr. 24. 14. Juni 1913

Festschrift zum 25. Regierungs-Jubiläum Kaiser Wilhelms II.

Kaiser Wilhelm II. als Generalfeldmarschall. Neueste Aufnahme.

...hitzen. Auf ...eller Offent- ...nserer Er- ...gen. Geben ...entsprechen.

...tag einge- ...batte zu ...er ist aber ...hören. ...bereit, dem ...halten wir ...end.

...ten Kaval- ...t würden? ...die Garni- ...Kavallerie- ...ch Mittel- ...allerieregi- ...so ist allen ...verwaltung ...Kommando- ...nts.) ...ch leider ...wie ich es ...militä- ...chtichten ...Garderegi- ...Je vor als ...r an die ...ch für Sie

...setzt, w. ...notwendig ...in unseren

...nservativen ...enter zu ...Es werden ...67 für den ...n sich der ...ehnt. ...ermann ...vorlage ...herzu- ...19 für den ...d ein Teil ...ten, Frei- ...Elsässer); ...ichfalls ...ung!) ...Ledebour, ...Heiterkeit.) ...genommen. ...ungen der ...isenstärke) ...zu legen, ...t, an den ...zunehmen, ...e, ...angenom- ...Verhält- ...n der bis- ...und daß ...ntezeit be- ...ung des ...t die Ab- ...ozialdemo- ...ergibt, daß ...Diese ist ...en Konser- ...verkeit.) ...solutionen ...er Unge- ...r Schieß- ...der frei- ...litärkosten ...Offiziers- ...tigen und ...Lohnver- ...anten und ...bei Ver- ...emokraten ...ihrigen

...Erledigung der gesamten Deckungsfragen. Der ...redner durchaus bei. Wir sind uns der Pflicht bewußt, ...Dienstzeit und Beseitigung der Vorrechte der Ein-

jährig-Freiwilligen (neuer Art. 1a.). Mit zur Debatte steht die Resolution der Budgetkommission betreffend

Reform des einjährig-freiwilligen Dienstes

und die Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei auf Erleichterung und Abkürzung der Dienstzeit, sowie auf Erteilung des Einjährigen-Zeugnisses für gute Turner.

Abg. **Grabnauer** (Soz.) empfiehlt einen auf Verkürzung der Dienstzeit abzielenden Antrag seiner Partei und führt aus: Mit Resolutionen ist es nicht getan. Wir verlangen bei den großen Opfern und zur Entspannung der internationalen Lage eine Verkürzung der Dienstzeit. Das ist um so nötiger, als schon heute Stimmen laut werden, die eine abermalige Heeresverstärkung haben wollen. Die deutsche Regierung sollte mit den anderen Staaten sich in Verbindung setzen, um eine Verkürzung der Dienstzeit in die Wege zu leiten. Dann würde das jetzt bestehende Mißtrauen gegen Deutschland schwinden. Aus den Ausführungen des Kriegsministers selbst kann man die Schlußfolgerung ziehen, daß die Dienstzeit herabgesetzt werden kann. Durch Beseitigung des überflüssigen Drills würden auch viele Soldatenmißhandlungen verschwinden. Das Einjährig-Freiwilligen-Privileg sollte nach dem Vorbild anderer Staaten beseitigt werden. Der Einwand, daß die gebildeten Kreise zu sehr durch Beseitigung des Einjährigen-Privilegs belastet würden, mutet sonderbar an. Mit dem Wehrbeitrag glauben diese Kreise genug getan zu haben. Eine glatte Beseitigung dieser Bevorzugung muß verlangt werden. (Beifall bei den Soz. Zischen rechts.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr vertagt, außerdem dritte Lesung des Unterstützungswohnsitzgesetzes für Bayern.

Schluß 5¾ Uhr.

Vermischtes.

Ein schweres Straßenbahnunglück

ereignete sich, wie wir gestern in dem größten Teile unserer Auflage mitteilten, im Norden Berlins. An einer gefährlichen Ecke, wo Brunnen-, Veteranen- und Invalidenstraße zusammentreffen, fuhr ein in vollem Tempo kommender Straßenbahnwagen einem anderen in die Flanke. Die Wirkung des Zusammenstoßes war furchtbar. Der angefahrene Wagen wurde aus den Schienen auf die Straße geschleudert, ging unter gewaltigem Krachen in Trümmer, 21 Personen wurden verletzt, darunter 6 schwer. Es ist schwer, die Schuldfrage festzustellen. Die Hauptschuld trägt die Unsitte der Berliner Straßenbahnschaffner, an Straßenecken zu schnell zu fahren. Da die genannten Straßen im Vergleich zu dem sich in ihnen entwickelnden Verkehr auch ziemlich eng sind, so mag der Wagenführer nicht den genügenden Überblick gehabt haben. Die Bremsen beider Wagen waren intakt. Mit welcher Geschwindigkeit der „angreifende" Wagen gefahren war, beweist, daß er, nachdem er den Unglückswagen beiseite geschleudert hatte, noch eine ganze Strecke weiterfuhr und dann erst zum Halten gebracht werden konnte. Der zertrümmerte Wagen bot einen grausigen Anblick. Die Verwundeten lagen unter den mit Blut bespritzten Trümmern und mußten erst in mühseliger Arbeit befreit werden. Die meisten Passagiere hatten Schnittwunden durch die in Scherben gegangenen Scheiben des Wagens erlitten.

a448

Das Werk lobt den Meister.

Heutzutage ist es oft umgekehrt. Die solide, als streng reell bekannte Firma Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, hält dagegen von jeher an dem bewährten Grundsatz fest. Das ist die beste Empfehlung, der es die Firma zu danken hat, daß sich ihr ständiger Kundenkreis auf 28 000 Orte Deutschlands erstreckt, und daß der Uhrenversand allein sich auf über 25 000 Stück im Jahre beläuft. Ferner sind die mannigfaltigsten Gegenstände, wie Musikinstrumente, Grammophone, photographische Apparate, Geschenk- und Luxusartikel, Koffer, Wirtschaftsmaschinen, Schmucksachen, ja sogar Spielwaren in vollendetster Ausführung, zu haben. Ein weiterer Vorzug des hervorragenden Versandgeschäftes ist, daß dasselbe Teilzahlung bei bequemen monatlichen Raten gewährt. Zur genauen Orientierung sei den Lesern der sehr umfangreiche, vornehm ausgestattete, 800 Seiten starke Prachtkatalog mit 6000 Abbildungen bestens empfohlen, dessen Zusendung an alle Leser umsonst und portofrei erfolgt. Es ist daher zu empfehlen, daß alle Leser ungesäumt eine Postkarte schreiben an Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, Belle-Alliancestraße 3, und sich diesen Prachtkatalog kommen lassen. a448

Nachdem Sie alle Möbelläger am Platze

besichtigt haben, kommen Sie vertrauensvoll zu uns. Sie werden staunen über unsere wirklich gediegene **Auswahl erstklassiger Waren** und **unsere billigen Preise.** Beachten Sie bitte, daß **Möbel kaufen Vertrauenssache** ist. Ihr **Vertrauen** wird nicht getäuscht werden, denn wir **garantieren,** daß Sie am Tage **Ihrer silbernen, ja goldenen Hochzeit** noch Freude haben werden an den bei uns gekauften **Möbeln** zu Ihrer **Ausstattung.**

Süddeutsche Möbel-Vertriebs-Ges. m. b. H. Elberfeld, Grünstr. 7 gegenüber Luisenstr. Fernruf Nr. 956.

1101

Schlanke, moderne

unerreichte Formenschönheit
Bequemlichkeit
verleihen die preisgekrönten

A O Corsets

Paris — Berlin — London — Kopenhagen

Alleinverkauf!

Preis Mk. 3.75, 5.00, 6.75, 8.50

Mathilde Simon

Elberfeld — **Ecke Wall** — Turmhof 17

Größtes, vornehmstes Spezial-Corset-Haus.

Bergische Rabattmarken.

Gelegenheit!
Schweres Eichen Schlafz., 180 cm, Spiegelschr., Arbeit, mit Steil. Küche 550 Mk. Neu's Kaufhaus-G., Friedrichstr. 32. h245

Billiges Hühnerfutter.
Weizen-, Gersten-Abfall und **ganzer Mais** gemischt versend. zu
Mk. 11.—,
Kleinweizen mit Mais Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme. h363
Stein & Kimmel, Neuß a. Rhein.

Wir empfehlen

Eisschränke

mit h197
Abertühlung u. Glaswänden.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.

Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23.

Erstkl. Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. phot. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrräd. von 20 Mk. an. Anzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon v. 46 Mk. an. Fahrradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln 81

Holzbedarf!!
Rapp & Moeder,
Sägewerke und Holz-Groß-Handlung. Sammel-Lager in **Straßburg i. E.,**
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Sägewaren unter Zusicherung bester und billigster Bedienung. Spezialität: **Eichenholz u. oberrheinisch. Tannenholz.** — Man wende sich an die Vertretung für das Berg. Land und den Industriebezirk
Fr. H. Schilling,
Barmen, Allee Nr. 215. u176

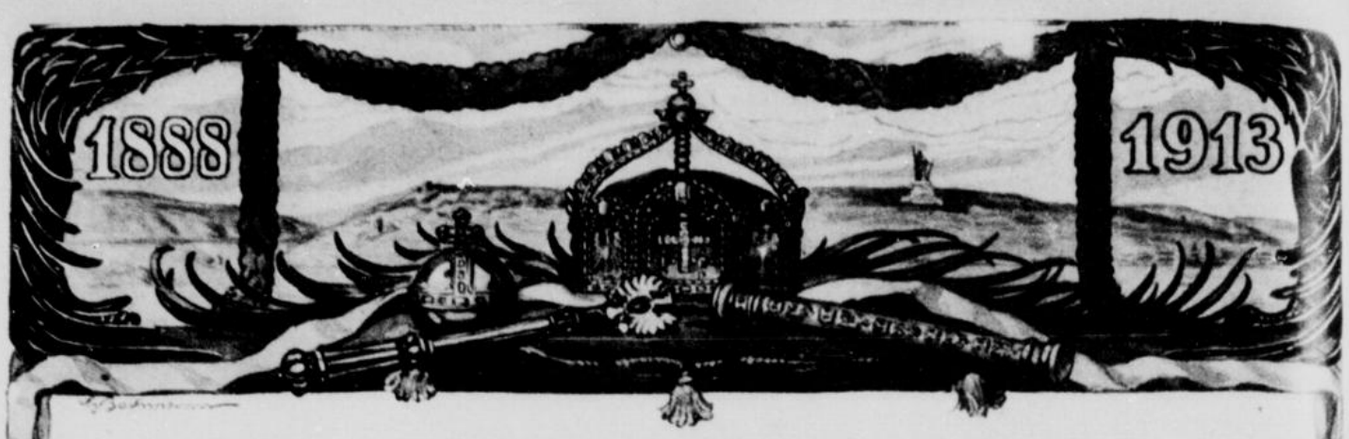
Für do

Aktien-Gesellschaft
Elberfeld

Kaiserkarten Stück 10 ₰
Jubiläums-Karten von 5 ₰ an

Große Auswahl in
Kaiserbildern
gerahmt und ungerahmt.

h147



Kaiser Wilhelm II. und die Armee.

Von Oberst z. D. Brose.

Als vor 25 Jahren in den Morgenstunden des 15. Juni Kaiser Friedrich für immer die Augen schloß, da hatte wohl ein jeder, der diesen weltgeschichtlichen Augenblick mit erlebte, das Gefühl: eine neue Zeit beginnt. Noch zitterte die Trauer um den heimgegangenen Heldenkaiser Wilhelm in allen deutschen Herzen, und nun hatte auch seinen Sohn, den Liebling des Volkes, eine heimtückische Krankheit dahingerafft. Die Augen der ganzen Welt waren damals auf den jungen Kaiser gerichtet, der mit 29 Jahren die Erbschaft zweier an Erfolgen so reichen Fürsten übernehmen sollte. Deutschlands Ruhm, Deutschlands Macht und Größe standen damals auf unerreichter Höhe, und es war keine leichte Aufgabe für einen so jungen Fürsten, diese Machtstellung zu erhalten. Aber neben der äußeren Macht und Größe war ihm auch eine andere, nicht weniger wertvolle Erbschaft zugefallen, die Liebe eines Volkes, das „den alten Kaiser" mit einer geradezu rührenden Ehrfurcht geliebt hatte und das nun voller Vertrauen auch zu ihm aufblickte. Würde es ihm gelingen, dieses herrliche Erbe zu wahren und zu mehren? Heute, nach 25 Jahren, wird ein Rückblick die Antwort auf diese Frage geben.

Schon die ersten Knabenjahre des jungen Prinzen waren überreich an gewaltigen Eindrücken. Zweimal sah er den Vater und Großvater sieggekrönt aus ruhmreichen Kriegen heimkehren, deren letzter seinem Hause die Kaiserkrone gebracht hatte. Preußen, an Ländergebiet erheblich vergrößert, hatte die führende Stelle im neuen Reiche eingenommen. Der bedeutendste Staatsmann der neueren Zeit, hervorragende Feldherren und Generale, ein Bismarck, Moltke, Roon, umgaben den Kaiserthron, den die Siege preußischer Prinzen begründet hatten. Da ist es nur natürlich, wenn das Heer schon in dem Herzen des Knaben einen besonderen Platz einnimmt, wenn er als echter Hohenzoller in erster Linie Soldat ist.

Wie ein jeder preußische Prinz erhielt auch Prinz Wilhelm an seinem 10. Geburtstage die Epauletten als Leutnant im 1. Garderegiment zu Fuß, und sein erhabener Großvater war es, der ihn in die Armee einführte. Die nächsten Jahre waren allerdings noch der wissenschaftlichen Ausbildung und Erziehung gewidmet. Ein edler Vater, eine feingebildete kunstsinnige Mutter wachten über dem Knaben, auf daß er dem Wunsche des Vaters „ein starker, rechtschaffener, wahrhaftiger aufrichtiger Mann, ein wahrer Deutscher werde, der ohne [illegible] faßte Meinungen das begonnene Werk fortführt".

Kaiser Friedrich III., auf dem Arm den Prinzen Sigismund (†), und (von links nach rechts) Kronprinz Wilhelm, Kaiserin Friedrich, Prinzeß Charlotte, Prinz Heinrich.

Nach der am 1. September [illegible] in der Friedenskirche zu Potsdam erfolgten Konfirmation bezog der junge Prinz mit seinem Bruder Heinrich das Gymnasium in Kassel und bestand dort im Januar [illegible] das Abiturientenexamen. Am [illegible] Februar wurde er durch den Kronprinzen in den praktischen Dienst beim 1. Garderegiment z. F. in Potsdam eingeführt. Im [illegible] bezog der Prinz sodann die Universität Bonn, wo er 2 Jahre [illegible] durch Vorlesungen über romanisches und deutsches Recht, Philosophie, Geschichte und Volkswirtschaft [illegible] und auch das Studentenleben [illegible] Korps der Borussen kennen lernte. Noch während dieser Zeit fand die Verlobung mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein statt, der am 21. Februar [illegible] die Vermählung folgte.

Nachdem Prinz Wilhelm [illegible] Dienst im 1. Garderegiment [illegible] aufgenommen und ein Jahr lang [illegible] 2. Kompagnie und später [illegible] Bataillon geführt hatte, wurde er als Major in das Garde-Husarenregiment versetzt und im September 1885 zu dessen Kommandeur ernannt, nachdem er vorher [illegible] den Dienst beim 1. Garde-Feldartillerieregiment kennen gelernt hatte. Vom Regimentskommandeur zur Führung der 2. Garde-Infanteriebrigade berufen, hatte der Prinz noch die Freude, seinem kaiserlichen Vater die Regimenter seiner Brigade vorzuführen, die dieser einst in voller Mannszucht bei Königgrätz zum Siege geführt hatte. Wenige Wochen später trat er als Kaiser und König an die Spitze der Armee, an die er noch am Todestage seines erlauchten Vaters seine erste Botschaft

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in **Elberfeld** bei: **Carl Franck & Cie.** (nur engros); **Heinrich Schneider** (auch engros), Herzogstraße 43/45; **Hugo Ibach,** Bachstr. 88; **A. Böckmann Wwe.,** Karlstr. 15; **Aug. u. Karl Unverzagt,** Kipdorf 31; **Alex Heine,** Düppelerstr. 1; **Hermann Spohr,** Marienstraße 33a; **A. E. Preußner** (auch engros), Carnapstraße 66; **E. Kühneweg,** Marienstr. 1 und Hochstraße 102; **Carl Oskar Mebus,** Cölnerstraße 5; **L. Schmidt,** Island 5; **J. H. Born,** Kirchstr. 24; **Anna Pröhling,** Friedrichstr. 21; **Robert Dassau,** Königstraße 75; **Albrecht Schneider,** Engelnbergstraße 5; **A. Hermanspann,** Grifflenberg 20, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Reste

Abschnitte u. **Coupons Herren-** u. **Knabenstoffe** in Längen von ½ bis 4 mtr. Ca. 130 u. 140 cm breite **Stoffe für Jacken-Kleider,** ein Teil mit kl. Fehlern. **Seide, Tuch, Voile, Eolienne** u. **wasserdichte Stoffe** für **Mäntel. Wasch-** u. **Wollstoffe** in vielen Farben u. mod. Dessins. **Halbfert. Stickereikleider, Festonstoffe, Nessel** und **Damaste.** h162
Hemdentuchreste 10, 15, 20 ₰ und höher.
Normalwäsche, Damenwäsche, Gardinen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

S. Wohlgemuth
Elberfeld, Erholungstraße Nr. 7. Verkauf nur I. und II. Etage.

Teppiche,
bevor Sie sich nicht von den **enormen Vorteilen** eines Einkaufs in unserem Spezial-Geschäft für
Teppiche, Gardinen, Vorlag., Dekorationen, Läuferstoffe etc. etc.
überzeugt haben. h363
Hamann & Co.,
Elberfeld, Kaiserstraße 46, neben Giet-Tisch. Teleph 815.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib
Korsett Graziella
4088 D. R.-P. 57983.

Dieses vorzüglich eingeführte Gurt-Korsett in heutiger **moderner Form** ist im Tragen äuß. angenehm und bequem u. verleiht selbst der stärksten Dame eine wirklich **elegante Figur.**
Preis 5.00 6.50, 7.50, 9.00, 11.50
Alleinverkauf für Elberfeld
Korsett Imperial
Josefa Schmitz,
Elberfeld, Herzogstraße 44, Ecke Kaiserstr. — Fernspr. 2382.

Prinz Wilhelm im zweiten Lebensjahre (nach einem Miniaturbild von Hähnisch), in Matrosenkleidung und als Jüngling.

richtete, die mit den herrlichen, jedes Soldatenherz tief ergreifenden Worten schließt: „So gehören wir zusammen, ich und die Armee, so sind wir füreinander geboren und so wollen wir unauflöslich fest zusammenhalten, möge nach Gottes Willen Friede oder Sturm sein." Und die Armee hat das Vertrauen ihres Allerhöchsten Kriegsherrn nie getäuscht. In einer vom Widerstreit der Meinungen, von Parteihader zerrissenen Zeit hat sie stets die Liebe zu ihrem Kaiser bewahrt und so dem ganzen Volke ein Beispiel unerschütterlicher Treue gegeben.

Was Kaiser Wilhelm II. als oberster Kriegsherr in den 25 Jahren seiner Regierung für die Armee getan hat, das wird dereinst die Geschichte zu würdigen haben. Der Armee und ihrer Kriegsfertigkeit war stets seine vornehmste Sorge gewidmet; in ihr hat er stets die Hauptstütze seines Reiches, die Hauptsäule des preußischen Thrones gesehen. Seiner Liebe zu ihr gab er bei Gelegenheit der Feier seines 10jährigen Regierungsjubiläums in den Worten an seine Garde Ausdruck: „Die wichtigste Erbschaft, die mir mein Großvater und Vater hinterlassen haben, die ich mit Stolz und Freude angetreten habe, das ist die Armee. Unter dem Drucke schwerer Sorgen übernahm ich die Krone: überall wurde an mir gezweifelt, überall stieß ich auf falsche Beurteilung. Nur einer hatte zu mir Vertrauen, einer glaubte an mich, das war die Armee."

Prinz Wilhelm und seine Mutter Kronprinzessin Viktoria, später Kaiserin Friedrich.

Prinz Wilhelm als Borusse während seiner Studienzeit in Bonn 1877 bis 1879.

=Barmen Samstag, 14. Juni 1913.

jährig-Freiwilligen (neuer Art. 1a.). Mit zur Debatte steht die Resolution der Budgetkommission betreffend

Reform des einjährig-freiwilligen Dienstes

und die Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei auf Erleichterung und Abkürzung der Dienstzeit, sowie auf Erteilung des Einjährigen-Zeugnisses für gute Turner.

Abg. **Grabnauer** (Soz.) empfiehlt einen auf Verkürzung der Dienstzeit abzielenden Antrag seiner Partei und führt aus: Mit Resolutionen ist es nicht getan. Wir verlangen bei den großen Opfern und zur Entspannung der internationalen Lage eine Verkürzung der Dienstzeit. Das ist um so nötiger, als schon heute Stimmen laut werden, die eine abermalige Heeresverstärkung haben wollen. Die deutsche Regierung sollte mit den anderen Staaten sich in Verbindung setzen, um eine Verkürzung der Dienstzeit in die Wege zu leiten. Dann würde das jetzt bestehende Mißtrauen gegen Deutschland schwinden. Aus den Ausführungen des Kriegsministers selbst kann man die Schlußfolgerung ziehen, daß die Dienstzeit herabgesetzt werden kann. Durch Beseitigung des überflüssigen Drills würden auch viele Soldatenmißhandlungen verschwinden. Das Einjährig-Freiwilligen-Privileg sollte nach dem Vorbild anderer Staaten beseitigt werden. Der Einwand, daß die gebildeten Kreise zu sehr durch Beseitigung des Einjährigen-Privilegs belastet würden, mutet sonderbar an. Mit dem Wehrbeitrag glauben diese Kreise genug getan zu haben. Eine glatte Beseitigung dieser Bevorzugung muß verlangt werden. (Beifall bei den Soz. Zischen rechts.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr vertagt, außerdem dritte Lesung des Unterstützungswohnsitzgesetzes für Bayern.

Schluß 5¾ Uhr.

Vermischtes.

Ein schweres Straßenbahnunglück

ereignete sich, wie wir gestern in dem größten Teile unserer Auflage mitteilten, im Norden Berlins. An einer gefährlichen Ecke, wo Brunnen-, Veteranen- und Invalidenstraße zusammentreffen, fuhr ein in vollem Tempo kommender Straßenbahnwagen einem anderen in die Flanke. Die Wirkung des Zusammenstoßes war furchtbar. Der angefahrene Wagen wurde aus den Schienen auf die Straße geschleudert, ging unter gewaltigem Krachen in Trümmer, 21 Personen wurden verletzt, darunter 6 schwer. Es ist schwer, die Schuldfrage festzustellen. Die Hauptschuld trägt die Unsitte der Berliner Straßenbahnschaffner, an Straßenecken zu schnell zu fahren. Da die genannten Straßen im Vergleich zu dem sich in ihnen entwickelnden Verkehr auch ziemlich eng sind, so mag der Wagenführer nicht den genügenden Überblick gehabt haben. Die Bremsen beider Wagen waren intakt. Mit welcher Geschwindigkeit der „angreifende" Wagen gefahren war, beweist, daß er, nachdem er den Unglückswagen beiseite geschleudert hatte, noch eine ganze Strecke weiterfuhr und dann erst zum Halten gebracht werden konnte. Der zertrümmerte Wagen bot einen grausigen Anblick. Die Verwundeten lagen unter den mit Blut bespritzten Trümmern und mußten erst in mühseliger Arbeit befreit werden. Die meisten Passagiere hatten Schnittwunden durch die in Scherben gegangenen Scheiben des Wagens erlitten.

a448

Das Werk lobt den Meister.

Heutzutage ist es oft umgekehrt. Die solide, als streng reell bekannte Firma Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, hält dagegen von jeher an dem bewährten Grundsatz fest. Das ist die beste Empfehlung, der es die Firma zu danken hat, daß sich ihr ständiger Kundenkreis auf 28 000 Orte Deutschlands erstreckt, und daß der Uhrenversand allein sich auf über 25 000 Stück im Jahre beläuft. Ferner sind die mannigfaltigsten Gegenstände, wie Musikinstrumente, Grammophone, photographische Apparate, Geschenk- und Luxusartikel, Koffer, Wirtschaftsmaschinen, Schmucksachen, ja sogar Spielwaren in vollendetster Ausführung, zu haben. Ein weiterer Vorzug des hervorragenden Versandgeschäftes ist, daß dasselbe Teilzahlung bei bequemen monatlichen Raten gewährt. Zur genauen Orientierung sei den Lesern der sehr umfangreiche, vornehm ausgestattete, 800 Seiten starke Prachtkatalog mit 6000 Abbildungen bestens empfohlen, dessen Zusendung an alle Leser umsonst und portofrei erfolgt. Es ist daher zu empfehlen, daß alle Leser ungesäumt eine Postkarte schreiben an Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, Belle-Alliancestraße 3, und sich diesen Prachtkatalog kommen lassen. a448

Nachdem Sie alle Möbelläger am Platze

besichtigt haben, kommen Sie vertrauensvoll zu uns. Sie werden staunen über unsere wirklich gediegene **Auswahl erstklassiger Waren** und **unsere billigen Preise.** Beachten Sie bitte, daß **Möbel kaufen Vertrauenssache** ist. Ihr **Vertrauen** wird nicht getäuscht werden, denn wir **garantieren,** daß Sie am Tage **Ihrer silbernen, ja goldenen Hochzeit** noch Freude haben werden an den bei uns gekauften **Möbeln** zu Ihrer **Ausstattung.**

Süddeutsche Möbel-Vertriebs-Ges. m. b. H. **Elberfeld, Grünstr. 7** gegenüber Luisenstr. Fernruf Nr. 956.

i101

Als Kaiser Wilhelm den Thron bestieg, waren 18 Jahre seit dem Kriege verflossen, der den Ruhm und die Tüchtigkeit des deutschen Heeres aller Welt offenbart hatte. Noch zählte die Armee zahlreiche kriegserfahrene Offiziere, selbst in den höchsten Stellen, noch stand ein Moltke an der Spitze des Generalstabes. Manche von ihnen waren die Lehrmeister des Prinzen Wilhelm gewesen und blieben es auch, nachdem er Kaiser geworden. So nahm der junge Herrscher persönlich Teil an den vom Chef des Generalstabes geleiteten Kriegsspielen, so beteiligte er sich in den ersten Regierungsjahren regelmäßig an den Schlußarbeiten der Offiziere des Großen Generalstabes, so führte er bei den Manövern eine der beiden Parteien, immer bestrebt, sich in der Führung weiter fortzubilden und zu vervollkommnen. Da er ja den Dienst bei allen Waffen praktisch erlernt hatte und scharfen Blick mit schnellem, tatkräftigen Entschluß verbinde, so ist es zu verstehen, daß die Armee zu ihrem obersten Kriegsherrn mit vollem Vertrauen aufblickte, der wie kein anderer Herrscher berufen sein dürfte, sie zum Siege zu führen. Überzeugt, daß auf dem Gebiete unseres Heerwesens die Ruhe niemals Platz finden dürfe, daß hier besonders Stillstand Rückschritt bedeute, hielt der Kaiser auch da, wo sein von ihm hochverehrter Ahnherr in begreiflicher Pietät Neuerungen abhold war, zeitgemäße Reformen eingeführt, als deren wichtigste die zweijährige Dienstzeit und ein neues militärisches Strafverfahren zu bezeichnen sind. Beide Neuerungen haben lebhaften Widerstand gefunden gerade in den Kreisen

Vier Generationen. Ch. Brockel, Berlin.

Kaiser Wilhelm I. mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm, dem jetzigen Kronprinzen auf dem Arm, der spätere Kaiser Friedrich III. und Prinz Wilhelm von Preußen, jetzt Kaiser Wilhelm II. Aufnahme aus dem Sommer 1862.

Prinz Wilhelm in Husarenuniform.

Prinz Wilhelm in Marineuniform.

Schlanke, moderne
unerreichte Formenschönheit
Bequemlichkeit
verleihen die preisgekrönten
A O Corsets
Paris — Berlin — London — Kopenhagen
Alleinverkauf!
Preis Mk. 3.75, 5.00, 6.75, 8.50
Mathilde Simon
Elberfeld — Ecke Wall — Turmhof 17
Größtes, vornehmstes Spezial-Corset-Haus.
Bergische Rabattmarken.

Gelegenheit!
Schweres Eichen-Schlafz., 180 cm, Spiegelschr., In Arbeit, mit Stell. Küche 550 Mk. Neu's Kaufhaus-E., Friedrichstr. 32. h245

Billiges Hühnerfutter.
Weizen-, Gersten-Abfall und ganzer Mais gemischt versend. zu
Mk. 11.—,
Kleinweizen mit Mais Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme. h383
Stein & Kimmel, Neuß a. Rhein.

Wir empfehlen
Eisschränke
mit h187
Oberkühlung u. Glaswänden.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23.

Erstkl. Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. phot. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrräd. von 20 Mk. an. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon v. 46 Mk. an. Farradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 81

Holzbedarf!!
Rapp & Moeder,
Sägewerke und Holz-Groß-Handlung. Sammel-Lager in Straßburg i. E.,
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Sägewaren unter Zusicherung bester und billigster Bedienung. Spezialität: Eichenholz u. oberrheinisch. Tannenholz. — Man wende sich an die Vertretung für das Berg. Land und den Industriebezirk
Fr. H. Schilling,
Barmen, Allee Nr. 215. u176

Für da

Aktien-Gesellschaft
Elberfeld

Kaiserkarten Stück 10 ₰
Jubiläums-Karten von 5 ₰ an

Große Auswahl in
Kaiserbildern
gerahmt und ungerahmt.

h147

Teppiche,
bevor Sie sich nicht von den enormen Vorteilen eines Einkaufs in unserem Spezial-Geschäft für
Teppiche, Gardinen, Vorlag., Dekorationen, Läuferstoffe etc. etc.
überzeugt haben. h353
Hamann & Co.,
Elberfeld, Kaiserstraße 46, neben Gier-Tilch — Teleph 315.

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.
Vorrätig in Elberfeld bei: Carl Franck & Cie. (nur engros); Heinrich Schneider (auch engros), Herzogstraße 43/45; Hugo Ibach, Bachstr. 88; A. Böckmann Wwe., Karlstr. 15; Aug. u. Karl Unverzagt, Kipdorf 31; Alex Heine, Düppelerstr. 1; Hermann Spohr, Marienstraße 33a; A. E. Preußner (auch engros), Carnapstraße 66; E. Kühneweg, Marienstr. 1 und Hochstraße 102; Carl Oskar Mebus, Cölnerstraße 5; L. Schmidt, Island 5; J. H. Born, Kirchstr. 24; Anna Fröhling, Friedrichstr. 21; Robert Dassau, Königstraße 75; Albrecht Schneider, Engelnbergstraße 5; A. Hermanspann, Grifflenberg 20, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Reste
Abschnitte u. Coupons Herren- u. Knabenstoffe in Längen von 1/2 bis 4 mtr. Ca. 130 u. 140 cm breite Stoffe für Jacken-Kleider, ein Teil mit kl. Fehlern. Seide, Tuch, Voile, Eolienne u. wasserdichte Stoffe für Mäntel. Wasch- u. Wollstoffe in vielen Farben u. mod. Dessins. Halbfert. Stickereikleider, Festonstoffe, Nessel und Damaste.
h162
Hemdentuchreste 10, 15, 20 ₰ und höher. Normalwäsche, Damenwäsche, Gardinen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
S. Wohlgemuth
Elberfeld, Erholungstraße Nr. 7. Verkauf nur I. und II. Etage.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib
Korsett Graziella
4088 D. R.-P. 57983.
Dieses vorzüglich eingeführte Gurt-Korsett in heutiger moderner Form ist im Tragen äußerst angenehm und bequem u. verleiht selbst der stärksten Dame eine wirklich elegante Figur.
Preis 5.00, 6.50, 7.50, 9.00, 11.50
Alleinverkauf für Elberfeld
Korsett Imperial
Josefa Schmitz,
Elberfeld, Herzogstraße 44, Ecke Kaiserstr. — Fernspr. 2582.

die in ihrer Königstreue stets vorbildlich waren. Auch dem jugendlichen Kaiser ist die Entscheidung gewiß nicht leicht geworden. Aber die Hohenzollern waren stets Männer, die ihre Zeit verstanden. Der Große Kurfürst, Friedrich Wilhelm I., Friedrich der Große, Kaiser Wilhelm I., sie alle waren in richtiger Erkenntnis der Aufgaben ihrer Zeit ihren Zeitgenossen auf dem Throne weit vorausgeeilt zum Segen unseres Vaterlandes. Auch unser Kaiser hat seine Zeit verstanden, wenn er sagt: „Ich lebe in einer Zeit der Öffentlichkeit und Freimütigkeit, ich will kein sogenannter konstitutioneller Monarch sein, der herrscht, aber nicht regiert." Mit der ganzen Kraft seiner starken Individualität und mit dem ganzen Feuer seiner für die nationalen Aufgaben begeisterten Seele ist er dauernd bemüht, für die Schlagfertigkeit des Heeres zu sorgen und es nach außen und im Innern auszubauen. Als er den Thron bestieg, war die Armee 487 000 Köpfe stark. Mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit im Jahre 1893 stieg diese Zahl auf 557 000. Nach Durchführung der Wehrvorlage von 1913 wird das deutsche Heer eine Kopfstärke von 825 000 Mann haben, womit dann die allgemeine Wehrpflicht, die Grundlage zu Preußens und Deutschlands Größe, wieder zur Tat geworden sein wird.

Kaiserin Auguste Viktoria.
Neueste Aufnahme. Voigt, Homburg v. d. Höhe.

Niemals aber hat der Kaiser vergessen, daß nicht die Zahl, sondern der innere Wert eines Heeres den Sieg verbürgt, und unermüdlich hat er auch hier die bessernde Hand angelegt. Die Schaffung der Verkehrstruppen, der schweren Artillerie des Feldheeres, die Einführung der Feldhaubitze sind ihm zu verdanken. Die Erfahrungen der letzten Kriege in allen Weltteilen wurden in neuen Dienstvorschriften niedergelegt und für die Armee nutzbar gemacht. Jede Verbesserung in der Bewaffnung, Ausrüstung und Bekleidung der Truppen unterliegt vor ihrer Einführung der Prüfung durch den obersten Kriegsherrn. An die Stelle der vorwiegend exerziermäßigen Ausbildung ist die praktische Schulung für den Krieg und die Erziehung zur Selbständigkeit getreten; Schießdienst, Felddienst und kriegsmäßige Übungen stehen im Vordergrunde, und der Drill wird nur so weit beibehalten, als zur Erhaltung der Disziplin notwendig ist. Die Einrichtung der Truppenübungsplätze hat diese Bestrebungen wesentlich gefördert. Genesungs- und Erholungsheime für Offiziere und Soldaten sind ein Zeichen der Fürsorge des Kaisers für die Armee.

Den besten Beweis für die großen Fortschritte in der kriegsmäßigen Ausbildung liefern alljährlich die großen Herbstübungen unter Teilnahme des Kaisers als erster Schiedsrichter.

Während an diesen noch vor 20 Jahren immer nur ein Armeekorps teilnahm, das am letzten Tage ein parademäßiges Gefecht gegen den „markierten" Feind ausführte, sehen wir heute die Truppen von vier Korps mit mehreren Kavalleriedivisionen wie im Kriege gegeneinander operieren und tagelang ohne Unterbrechung durch die früher üblichen Gefechtspausen Krieg führen. Aufklärung aus weiten Entfernungen, Märsche bis zu 60—70 Kilometern, Unterbringung und Verpflegung, alles ist der Wirklichkeit möglichst ähnlich gestaltet. Und wenn dann der oberste Kriegsherr im Kreise vieler hundert Offiziere eine eingehende Besprechung hält, bei der er nur an der Hand der Karte die Ereignisse jedes einzelnen Tages bis ins einzelne durchgeht, um daraus Lehren für den Krieg abzuleiten, dann fühlt jeder einzelne Zuhörer, daß der Kaiser seiner Aufgabe als oberster Heerführer im Kriege voll und ganz gewachsen sein wird.

Aber nicht nur die praktische Schulung des Heeres liegt dem Kaiser am Herzen, auch die geistige und sittliche Hebung des Soldaten

jährig-Freiwilligen (neuer Art. Ia.). Mit zur Debatte steht die Resolution der Budgetkommission betreffend

Reform des einjährig-freiwilligen Dienstes

und die Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei auf Erleichterung und Abkürzung der Dienstzeit, sowie auf Erteilung des Einjährigen-Zeugnisses für gute Turner.

Abg. **Graßnauer** (Soz.) empfiehlt einen auf Verkürzung der Dienstzeit abzielenden Antrag seiner Partei und führt aus: Mit Resolutionen ist es nicht getan. Wir verlangen bei den großen Opfern und zur Entspannung der internationalen Lage eine Verkürzung der Dienstzeit. Das ist um so nötiger, als schon heute Stimmen laut werden, die eine abermalige Heeresverstärkung haben wollen. Die deutsche Regierung sollte mit den anderen Staaten sich in Verbindung setzen, um eine Verkürzung der Dienstzeit in die Wege zu leiten. Dann würde das jetzt bestehende Mißtrauen gegen Deutschland schwinden. Aus den Ausführungen des Kriegsministers selbst kann man die Schlußfolgerung ziehen, daß die Dienstzeit herabgesetzt werden kann. Durch Beseitigung des überflüssigen Drills würden auch viele Soldatenmißhandlungen verschwinden. Das Einjährig-Freiwilligen-Privileg sollte nach dem Vorbild anderer Staaten beseitigt werden. Der Einwand, daß die gebildeten Kreise zu sehr durch Beseitigung des Einjährigen-Privilegs belastet würden, mutet sonderbar an. Mit dem Wehrbeitrag glauben diese Kreise genug getan zu haben. Eine glatte Beseitigung dieser Bevorzugung muß verlangt werden. (Beifall bei den Soz. Zischen rechts.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr vertagt, außerdem dritte Lesung des Unterstützungswohnsitzgesetzes für Bayern.

Schluß 5¾ Uhr.

Vermischtes.

Ein schweres Straßenbahnunglück

ereignete sich, wie wir gestern in dem größten Teile unserer Auflage mitteilten, im Norden Berlins. An einer gefährlichen Ecke, wo Brunnen-, Veteranen- und Invalidenstraße zusammentreffen, fuhr ein in vollem Tempo kommender Straßenbahnwagen einem anderen in die Flanke. Die Wirkung des Zusammenstoßes war furchtbar. Der angefahrene Wagen wurde aus den Schienen auf die Straße geschleudert, ging unter gewaltigem Krachen in Trümmer, 21 Personen wurden verletzt, darunter 6 schwer. Es ist schwer, die Schuldfrage festzustellen. Die Hauptschuld trägt die Unsitte der Berliner Straßenbahnschaffner, an Straßenecken zu schnell zu fahren. Da die genannten Straßen im Vergleich zu dem sich in ihnen entwickelnden Verkehr auch ziemlich eng sind, so mag der Wagenführer nicht den genügenden Überblick gehabt haben. Die Bremsen beider Wagen waren intakt. Mit welcher Geschwindigkeit der „angreifende" Wagen gefahren war, beweist, daß er, nachdem er den Unglückswagen beiseite geschleudert hatte, noch eine ganze Strecke weiterfuhr und dann erst zum Halten gebracht werden konnte. Der zertrümmerte Wagen bot einen grausigen Anblick. Die Verwundeten lagen unter den mit Blut bespritzten Trümmern und mußten erst in mühseliger Arbeit befreit werden. Die meisten Passagiere hatten Schnittwunden durch die in Scherben gegangenen Scheiben des Wagens erlitten.

a448

geringe Erledigung der gesamten Deckungsfragen. Der | redner durchaus bei. Wir sind uns der Pflicht bewußt, | Dienstzeit und Beseitigung der Vorrechte der Ein-

Das Werk lobt den Meister.

Heutzutage ist es oft umgekehrt. Die solide, als streng reell bekannte Firma Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, hält dagegen von jeher an dem bewährten Grundsatz fest. Das ist die beste Empfehlung, der es die Firma zu danken hat, daß sich ihr ständiger Kundenkreis auf 28 000 Orte Deutschlands erstreckt, und daß der Uhrenversand allein sich auf über 25 000 Stück im Jahre beläuft. Ferner sind die mannigfaltigsten Gegenstände, wie Musikinstrumente, Grammophone, photographische Apparate, Geschenk- und Luxusartikel, Koffer, Wirtschaftsmaschinen, Schmucksachen, ja sogar Spielwaren in vollendetster Ausführung, zu haben. Ein weiterer Vorzug des hervorragenden Versandgeschäftes ist, daß dasselbe Teilzahlung bei bequemen monatlichen Raten gewährt. Zur genauen Orientierung sei den Lesern der sehr umfangreiche, vornehm ausgestattete, 800 Seiten starke Prachtkatalog mit 6000 Abbildungen bestens empfohlen, dessen Zusendung an alle Leser umsonst und portofrei erfolgt. Es ist daher zu empfehlen, daß alle Leser ungesäumt eine Postkarte schreiben an Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, Belle-Alliancestraße 3, und sich diesen Prachtkatalog kommen lassen. a448

Nachdem Sie alle Möbelläger am Platze

besichtigt haben, kommen Sie vertrauensvoll zu uns. Sie werden staunen über unsere wirklich gediegene **Auswahl erstklassiger Waren** und **unsere billigen Preise.** Beachten Sie bitte, daß **Möbel kaufen Vertrauenssache** ist. Ihr **Vertrauen** wird nicht getäuscht werden, denn wir **garantieren,** daß Sie am Tage **Ihrer silbernen, ja goldenen Hochzeit** noch Freude haben werden an den bei uns gekauften **Möbeln** zu Ihrer **Ausstattung.**

Süddeutsche Möbel-Vertriebs-Ges. m. b. H. **Elberfeld, Grünstr. 7** gegenüber Luisenstr. Fernruf Nr. 956.

1101

läßt er sich angelegen sein. „Wer kein braver Christ ist, der ist auch kein braver Mann und kein braver preußischer Soldat...." und „Wer nicht seinem Leben die Religion zur Grundlage gibt, ist verloren." Solche Worte zeigen, welchen Platz die Religion im Leben und Denken des Kaisers einnimmt. Und überall, wo er in feierlicher Stunde das Wort ergreift, bei der Vereidigung der Rekruten, an Bord eines seiner Kriegsschiffe, im Kreise der Familie, immer weist er darauf hin, daß man „die Gottesfurcht und die Ehrfurcht vor der Religion" erhalten und stärken müsse, und „daß der Felsen, auf dem das Deutsche Reich ruht, aus der Einfachheit, Frömmigkeit und Sittlichkeit unserer Vorfahren entstanden ist."

Immer wieder hebt er in Reden und Ansprachen die Bedeutung zweier Momente für den Geist der Armee hervor: die Tradition und die Pflege der Religion. Um die Erinnerung an vergangene Ruhmestaten wach zu erhalten, verleiht er den Regimentern Namen und Abzeichen und verknüpft die Überlieferungen der Hannoveraner und Hessen mit denen der preußischen Truppenteile.

So sehr der Kaiser es liebt, bei feierlichen Gelegenheiten, wo es gilt, die kaiserliche Macht und Würde zu zeigen, mit äußerem Glanz aufzutreten, so einfach ist seine alltägliche Lebensweise. Einfachheit und Selbstzucht fordert er darum auch von seinen Soldaten, insbesondere von den Offizieren. „Ich will nicht, daß in meiner Armee das Ansehen der Offiziere nach dem Einkommen bemessen wird." „Neben den Sprößlingen der adeligen Familien des Landes, neben den Söhnen meiner braven Offiziere und Beamten, die nach einer Tradition die Ecksteine des Offizierkorps sind, sehe ich die Zukunft meines Heeres auch auf den Söhnen ehrenwerter bürgerlicher Häuser ruhen, worin man die Liebe zum König, zum Vaterland, zum Heere und die christliche Religion besitzt und pflegt."

Die kaiserliche Familie im Jahre 1896. Gebr. Haeckel, Berlin.

So ist der Kaiser dauernd bemüht, den Geist der Gottesfurcht und Sittlichkeit, der Liebe zu König und Vaterland, den Geist der Dienstfreudigkeit und Selbstzucht in allen Kreisen des Heeres zu pflegen und zu fördern. Offiziere und Soldaten fühlen, daß sie in einem unmittelbaren Verhältnis zu ihrem obersten Kriegsherrn stehen, der mit ihnen das gleiche Ehrenkleid trägt. Daß Preußens Könige stets Soldat waren, war ein besonderes Glück für den Staat und hat nicht zum wenigsten zu seiner Macht und Größe beigetragen. Wo Fürsten dem militärischen Ruf ganz verfallen oder vernachlässigten, ist oft der Zusammenbruch des Thrones und der Sieg äußerer oder innerer Feinde die Folge gewesen. Gerade das enge Verhältnis der deutschen Soldaten zu seinem Kriegsherrn bietet so erfreulichen Charakterzug unserer Armee.

Die Armee ist die Schule, durch die ein großer Teil des Volkes geht. Darum werden auch die ihr herrschenden Grundsätze und Überlieferungen für die Allgemeinheit stets von sehr großer Bedeutung sein. Mehr als andere Länder ist Deutschland darauf angewiesen, sein Schwert scharf zu erhalten. Daß dies geschehen wird, dafür bürgt der gesunde Sinn unseres Volkes, dafür bürgt vor allem in erster Linie unser Kaiser, der eine seiner wichtigsten Aufgaben als Herrscher darin sieht, Heer und Flotte dauernd auf der größten Höhe der Schlagfertigkeit zu erhalten. Durch dieses Bestreben hat er dem Vaterlande den Frieden erhalten, damit wird er aber auch, wenn Ehre und Ansehen der Nation es fordern sollten, den Sieg an Deutschlands Fahnen fesseln.

Wenn am 15. Juni unser Volk in Dankbarkeit zu seinem Kaiser aufblickt, der 25 Jahre hindurch in unermüdlicher Hingebung für das Wohl des Vaterlandes gesorgt und es groß und mächtig erhalten hat, dann möge sich überall dieser Dank mit dem Gelöbnis verbinden: Unserm Kaiser treu, treu bis zum letzten Blutstropfen!

Schlanke, moderne
unerreichte Formenschönheit
Bequemlichkeit
verleihen die preisgekrönten
A O Corsets
Paris — Berlin — London — Kopenhagen
Alleinverkauf!
Preis Mk. 3.75, 5.00, 6.75, 8.50
Mathilde Simon
Elberfeld — Ecke Wall — Turmhof 17
Größtes, vornehmstes Spezial-Corset-Haus.
Bergische Rabattmarken.

Gelegenheit!
Schweres Eichen-Schlafz., 180 cm, Spiegelschr., Ia Arbeit, mit Steil. Küche 550 Mk. Neu's Kaufhaus-E., Friedrichstr. 32. h245

Billiges Hühnerfutter.
Weizen-, Gersten-Abfall und ganzer Mais gemischt versend. zu
Mk. 11.—,
Kleinweizen mit Mais Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme. h363
Stein & Kimmel, Neuß a. Rhein.

Wir empfehlen
Eisschränke
mit h197
Oberkühlung u. Glaswänden.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23.

Erstkl. Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. phot. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrräd. von 20 Mk. an. Anzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon v. 46 Mk. an. Fahrradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 81

Holzbedarf!!
Rapp & Moeder,
Sägewerke und Holz-Groß-Handlung. Sammel-Lager in Straßburg i. E.,
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Sägewaren unter Zusicherung bester und billigster Bedienung. Spezialität: Eichenholz u. oberrheinisch. Tannenholz. — Man wende sich an die Vertretung für das Berg. Land und den Industriebezirk
Fr. H. Schilling,
Barmen, Allee Nr. 215. u176

Für da

Aktien-Gesellschaft
Elberfeld

Kaiserkarten Stück 10 ₰
Jubiläums-Karten von 5 ₰ an

Große Auswahl in
Kaiserbildern
gerahmt und ungerahmt.

h147

Teppiche,
bevor Sie sich nicht von den enormen Vorteilen eines Einkaufs in unserem Spezial-Geschäft für
Teppiche, Gardinen, Vorlag., Dekorationen, Läuferstoffe etc. etc.
überzeugt haben. h353
Hamann & Co.,
Elberfeld, Kaiserstraße 46, neben Eier-Tisch — Teleph 315.

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.
Vorrätig in Elberfeld bei: Carl Franck & Cie. (nur engros); Heinrich Schneider (auch engros), Herzogstraße 43/45; Hugo Ibach, Bachstr. 88; A. Böckmann Wwe., Karlstr. 15; Aug. u. Karl Unverzagt, Kipdorf 31; Alex Heine, Düppelerstr. 1; Hermann Spohr, Marienstraße 33a; A. E. Preußner (auch engros), Carnapstraße 66; E. Kühneweg, Marienstr. 1 und Hochstraße 102; Carl Oskar Mebus, Cölnerstraße 5; L. Schmidt, Island 5; J. H. Born, Kirchstr. 24; Anna Fröhling, Friedrichstr. 21; Robert Dassau, Königstraße 75; Albrecht Schneider, Engelnbergstraße 5; A. Hermanspann, Grifflenberg 20, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Reste
Abschnitte u. Coupons Herren- u. Knabenstoffe in Längen von 1/2 bis 4 mtr. Ca. 130 u. 140 cm breite Stoffe für Jacken-Kleider, ein Teil mit kl. Fehlern. Seide, Tuch, Voile, Eolienne u. wasserdichte Stoffe für Mäntel. Wasch- u. Wollstoffe in vielen Farben u. mod. Dessins. Halbfert. Stickereikleider, Festonstoffe, Nessel und Damaste. h162
Hemdentuchreste 10, 15, 20 ₰ und höher.
Normalwäsche, Damenwäsche, Gardinen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
S. Wohlgemuth
Elberfeld, Erholungstraße Nr. 7. Verkauf nur I. und II. Etage.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib
Korsett Graziella
4088 D. R.-P. 57983.
Dieses vorzüglich eingeführte Gurt-Korsett in heutiger moderner Form ist im Tragen äuß. angenehm und bequem u. verleiht selbst d. stärksten Dame eine wirklich elegante Figur.
Preis 5.00, 6.50, 7.50, 9.00, 11.50
Alleinverkauf für Elberfeld
Korsett Imperial
Josefa Schmitz,
Elberfeld, Herzogstraße 44, Ecke Kaiserstr. — Fernspr. 2382.

Die erste Thronrede Kaiser Wilhelms II. anläßlich der Reichstagseröffnung 1888.
Nach dem Gemälde von Anton v. Werner. (Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft in Berlin.)

Kaiser Wilhelm II. im Kaisermanöver in Westpreußen 1901.
Nach dem Gemälde von Adalbert von Roffak. Hofphot. E. Bieber, Berlin.

l-Barmen Samstag, 14. Juni 1913.

jährig-Freiwilligen (neuer Art. 1a.). Mit zur Debatte steht die Resolution der Budgetkommission betreffend

Reform des einjährig-freiwilligen Dienstes

und die Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei auf Erleichterung und Abkürzung der Dienstzeit, sowie auf Erteilung des Einjährigen-Zeugnisses für gute Turner.

Abg. **Grabnauer** (Soz.) empfiehlt einen auf Verkürzung der Dienstzeit abzielenden Antrag seiner Partei und führt aus: Mit Resolutionen ist es nicht getan. Wir verlangen bei den großen Opfern und zur Entspannung der internationalen Lage eine Verkürzung der Dienstzeit. Das ist um so nötiger, als schon heute Stimmen laut werden, die eine abermalige Heeresverstärkung haben wollen. Die deutsche Regierung sollte mit den anderen Staaten sich in Verbindung setzen, um eine Verkürzung der Dienstzeit in die Wege zu leiten. Dann würde das jetzt bestehende Mißtrauen gegen Deutschland schwinden. Aus den Ausführungen des Kriegsministers selbst kann man die Schlußfolgerung ziehen, daß die Dienstzeit herabgesetzt werden kann. Durch Beseitigung des überflüssigen Drills würden auch viele Soldatenmißhandlungen verschwinden. Das Einjährig-Freiwilligen-Privileg sollte nach dem Vorbild anderer Staaten beseitigt werden. Der Einwand, daß die gebildeten Kreise zu sehr durch Beseitigung des Einjährigen-Privilegs belastet würden, mutet sonderbar an. Mit dem Wehrbeitrag glauben diese Kreise genug getan zu haben. Eine glatte Beseitigung dieser Bevorzugung muß verlangt werden. (Beifall bei den Soz. Zischen rechts.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr vertagt, außerdem dritte Lesung des Unterstützungswohnsitzgesetzes für Bayern.

Schluß 5¾ Uhr.

Vermischtes.

Ein schweres Straßenbahnunglück

ereignete sich, wie wir gestern in dem größten Teile unserer Auflage mitteilten, im Norden Berlins. An einer gefährlichen Ecke, wo Brunnen-, Veteranen- und Invalidenstraße zusammentreffen, fuhr ein in vollem Tempo kommender Straßenbahnwagen einem anderen in die Flanke. Die Wirkung des Zusammenstoßes war furchtbar. Der angefahrene Wagen wurde aus den Schienen auf die Straße geschleudert, ging unter gewaltigem Krachen in Trümmer, 21 Personen wurden verletzt, darunter 6 schwer. Es ist schwer, die Schuldfrage festzustellen. Die Hauptschuld trägt die Unsitte der Berliner Straßenbahnschaffner, an Straßenecken zu schnell zu fahren. Da die genannten Straßen im Vergleich zu dem sich in ihnen entwickelnden Verkehr auch ziemlich eng sind, so mag der Wagenführer nicht den genügenden Überblick gehabt haben. Die Bremsen beider Wagen waren intakt. Mit welcher Geschwindigkeit der „angreifende" Wagen gefahren war, beweist, daß er, nachdem er den Unglückswagen beiseite geschleudert hatte, noch eine ganze Strecke weiterfuhr und dann erst zum Halten gebracht werden konnte. Der zertrümmerte Wagen bot einen grausigen Anblick. Die Verwundeten lagen unter den mit Blut bespritzten Trümmern und mußten erst in mühseliger Arbeit befreit werden. Die meisten Passagiere hatten Schnittwunden durch die in Scherben gegangenen Scheiben des Wagens erlitten.

a448

endige Erledigung der gesamten Deckungsfragen. Der

rodner durchaus bei. Wir sind uns der Pflicht bewußt,

Dienstzeit und Beseitigung der Vorrechte der Ein-

Das Werk lobt den Meister.

Heutzutage ist es oft umgekehrt. Die solide, als streng reell bekannte Firma Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, hält dagegen von jeher an dem bewährten Grundsatz fest. Das ist die beste Empfehlung, der es die Firma zu danken hat, daß sich ihr ständiger Kundenkreis auf 28 000 Orte Deutschlands erstreckt, und daß der Uhrenversand allein sich auf über 25 000 Stück im Jahre beläuft. Ferner sind die mannigfaltigsten Gegenstände, wie Musikinstrumente, Grammophone, photographische Apparate, Geschenk- und Luxusartikel, Koffer, Wirtschaftsmaschinen, Schmucksachen, ja sogar Spielwaren in vollendetster Ausführung, zu haben. Ein weiterer Vorzug des hervorragenden Versandgeschäftes ist, daß dasselbe Teilzahlung bei bequemen monatlichen Raten gewährt. Zur genauen Orientierung sei den Lesern der sehr umfangreiche, vornehm ausgestattete, 800 Seiten starke Prachtkatalog mit 6000 Abbildungen bestens empfohlen, dessen Zusendung an alle Leser umsonst und portofrei erfolgt. Es ist daher zu empfehlen, daß alle Leser ungesäumt eine Postkarte schreiben an Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, Belle-Alliancestraße 3, und sich diesen Prachtkatalog kommen lassen. a448

Nachdem Sie alle Möbelläger am Platze

besichtigt haben, kommen Sie vertrauensvoll zu uns. Sie werden staunen über unsere wirklich gediegene **Auswahl erstklassiger Waren** und **unsere billigen Preise.** Beachten Sie bitte, daß **Möbel kaufen Vertrauenssache** ist. Ihr **Vertrauen** wird nicht getäuscht werden, denn wir **garantieren,** daß Sie am Tage **Ihrer silbernen, ja goldenen Hochzeit** noch Freude haben werden an den bei uns gekauften **Möbeln** zu Ihrer **Ausstattung.**

Süddeutsche Möbel-Vertriebs-Ges. m. b. H. **Elberfeld, Grünstr. 7** gegenüber Luisenstr. Fernruf Nr. 956.

1101

Die deutsche See- und Kolonialmacht unter Kaiser Wilhelm II.

Von Fregattenkapitän a. D. Ferber, Berlin.

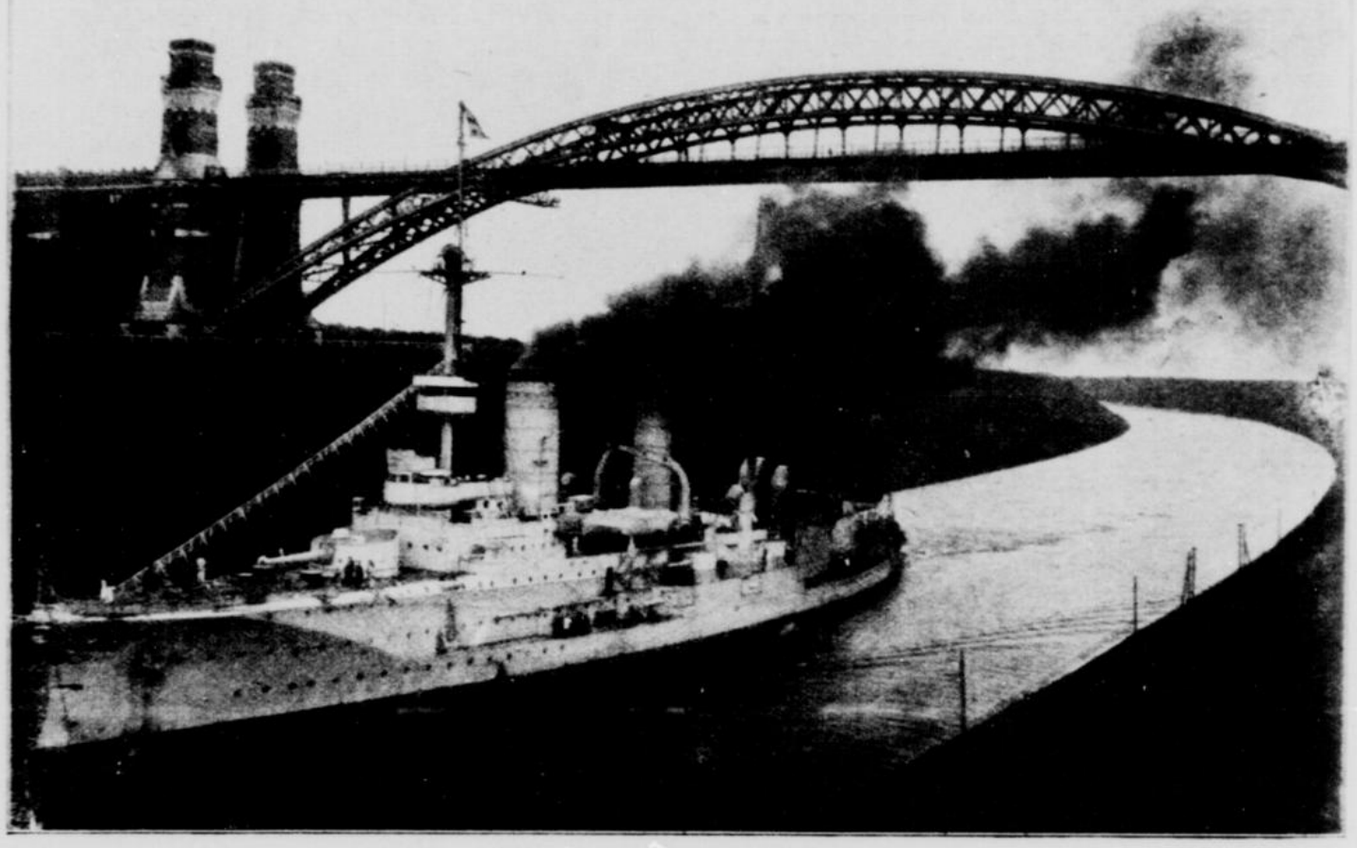
Mit Bewunderung und Stolz blickt heute jeder Deutsche auf die Flotte, die Seemacht des geeinten Deutschen Reiches. Sie ist, man kann es wohl sagen, Liebling unseres Volkes geworden; alles was sie betrifft, wird eifrig verfolgt, während das Verständnis für sie von Tag zu Tag in unserm Volke wächst. Wer sich aber als Angehöriger der Marine jener Zeit erinnert, bevor unser jetziger Kaiser vor nun 25 Jahren zur Regierung kam, der wird es wohl zugeben, daß seine weitgehendsten Wünsche und Erwartungen hierin übertroffen sind.

Bedeutete unsere damalige Flotte kaum mehr als ein Anhängsel unseres ruhmgekrönten Heeres, und wurde sie als selbständiger Teil der Kriegsmacht unseres Reichs nicht einmal voll angesehen, so änderte sich das alles — man konnte sagen mit einem Schlage —, als unser jetziger Kaiser den Thron seiner Vater bestieg.

Wie sehr er sich für Marinewesen interessierte, war wohl schon vorher bekannt, doch betont er dies auch in seinem Ersten Erlaß an die Marine vom 15. Juni 1888, der mit den Worten schließt: „So kann ich mich in dieser ernsten Stunde mit voller Zuversicht dahin aussprechen, daß wir fest und sicher zusammenstehen werden in guten und in bösen Tagen, im Sturm und im Sonnenschein, immereingedenk des Ruhmes des deutschen Vaterlandes, und immer bereit, das Herzblut für die Ehre der deutschen Flagge zu geben."

Mehr als jeder von uns hat hierin unser Kaiser selbst Wort gehalten, denn bis heute arbeitet er unentwegt und mit gutem Erfolg an der Fortentwicklung seiner Marine.

Es mag aber auch ein Bild aus jener Zeit, zu Anfang seiner Regierung, geschildert werden, das des Erwerbes unserer heute so reichen Ostafrikanischen Kolonie. Denn es kennzeichnet sowohl den frischen Zug, an dem unser kaiserlicher Führer den allerregsten Anteil nahm, als auch den richtigen und weiten Blick, den er für den Abschluß des Vertrages hatte. Seit zwei Jahren lag da der kleine Kreuzer „Möwe" vor Sansibar. — Es waren gut begründete Interessen



S. M. S. „Prinz Heinrich" im Kaiser-Wilhelm-Kanal. Neue Photogr. Gesellschaft, Steglitz Berlin.

Schlanke, moderne
unerreichte Formenschönheit
Bequemlichkeit
verleihen die preisgekrönten
A O Corsets
Paris — Berlin — London — Kopenhagen
Alleinverkauf!
Preis Mk. 3.75, 5.00, 6.75, 8.50
Mathilde Simon
Elberfeld — Ecke Wall — Turmhof 17
Größtes, vornehmstes Spezial-Corset-Haus.
Bergische Rabattmarken.

Gelegenheit!
Schweres Eichen-Schlafz., 180 cm, Spiegelschr., 1a Arbeit, mit Reel. Preis 350 Mk. Neu 6 Laufmtr. G. Friedrichs, 32. 6265

Billiges Hühnerfutter.
Weizen-, Gersten-Abfall und ganzer Mais gemischt verfend. zu
Mk. 11.—,
Kleinmengen mit Mais Mk. 13.— per 100 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme. b303
Stein & Kimmel, Neuß a. Rhein.

Wir empfehlen
Eisschränke
mit b157
Abteilung I. Eisschränken.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23.

Erstkl. Roland-Fahrräder, Stadt-, Land- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. phot. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Auszahlung des Fahrrädl. von 20 Mk. an. Auszahlung 5—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung Lieferung Fahrräder schon v. 65 Mk. an. Fahrradartikel und Waffen sehr billig. Catalog kostenlos. Roland-Hermann-Gesellschaft m. b. H. 49

Für do

Aktien-Gesellschaft
Elberfeld

Kaiserkarten Stück 10 ₰
Jubiläums-Karten von 5 ₰ an

Große Auswahl in
Kaiserbildern
gerahmt und ungerahmt.

Teppiche,
bevor Sie sich nicht von den enormen Vorteilen eines Einkaufs in unserem Spezial-Geschäft für
Teppiche, Gardinen, Vorlag., Dekorationen, Läuferstoffe etc. etc.
überzeugt haben. b363
Hamann & Co.,
Elberfeld, Kaiserstraße 46, neben Gnes-Tisch. Teleph 815.

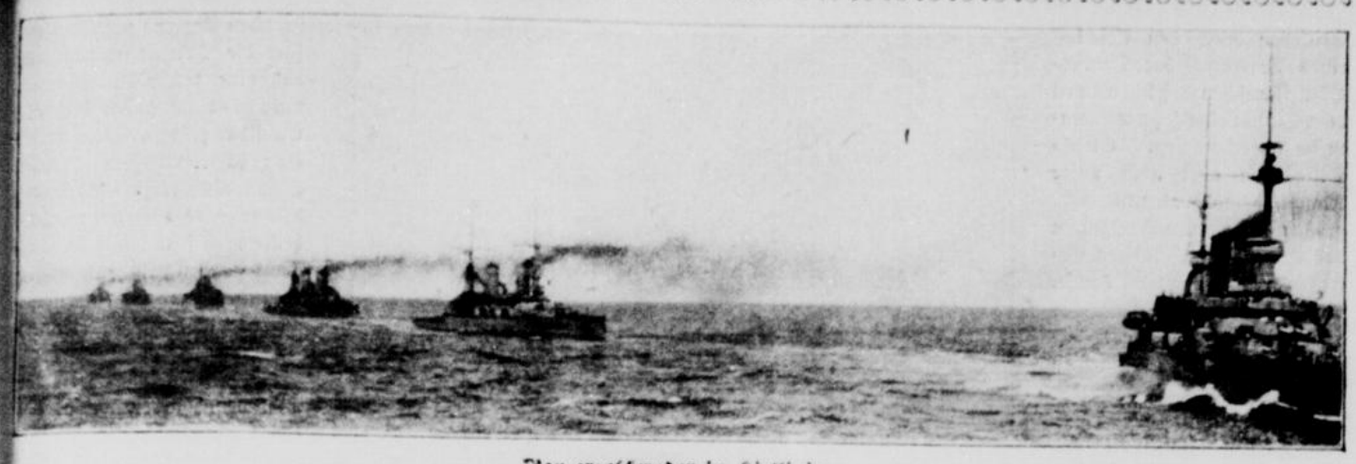
Holzbedarf!!
Rapp & Moeder,
Sägewerke und Holz-Groß-Handlung, Tannen-Lager
in Straßburg i. E.,
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Sägewaren unter Zusicherung bester und billigster Bedienung. Spezialität: Eichenholz u. eichenes Tannenholz. — Man wende sich an die Vertretung für das Berg. Land und den Westerwald
Fr. H. Schilling,
Barmen, Alter Markt 27. a1258

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.
Vorrätig in Elberfeld bei: Carl Franck & Cie. (nur engros), Heinrich Schneider (auch engros), Herzogstraße 43/45, Hugo Ibach, Bachstr. 88, A. Böckmann Wwe., Karlstr. 15, Ang. u. Karl Unverzagt, Kipdorf 31, Alex Heine, Luppeler Str. 1, Hermann Spohr, Marienstraße 20, A. R. Preußner (auch engros), Carnapstraße 99, E. Kühnewag, Marienstr. 1 und Hochstraße 100, Carl Oskar Mehus, Cronenstraße 5, L. Schmidt, Island 5, J. H. Born, Kirchstr. 24, Anna Frühling, Friedrichstr. 21, Robert Dessau, Königstraße 75, Albrecht Schneider, Engelsbergstraße 5, A. Hermanspann, Griffenberg 20, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man wolle sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie sonstigen Reklamen.

Reste
Abschnitte u. Coupons Herren- u. Knabenstoffe in Längen von 1/2 bis 4 mtr. Ca. 130 u. 140 cm breite Stoffe für Jacken-Kleider, ein Teil mit kl. Fehlern. Seide, Tuch, Voile, Eolienne u. wasserdichte Stoffe für Mäntel. Wasch- u. Wollstoffe in vielen Farben u. mod. Dessins. Halbfert. Stickereikleider, Festonstoffe, Nessel und Damaste.
b162
Hemdentuchreste 10, 15, 20 ₰ und höher. Normalwäsche, Damenwäsche, Gardinen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
S. Wohlgemuth
Elberfeld, Erholungstraße Nr. 7. Verkauf nur I. und II. Etage.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib
Korsett Graziella
4088 D. R.-P. 57985.

Dieses vorzüglich eingeführte Gurt-Korsett in heutiger moderner Form ist im Tragen äußerst angenehm und bequem u. verleiht selbst der stärksten Dame eine wirklich elegante Figur.
Preis 5.00 6.50, 7.50 9.00, 11.50
Alleinverkauf für Elberfeld
Korsett Imperial
Josefa Schmitz,
Elberfeld, Herzogstraße 44, Ecke Kaiserstr. — Fernspr. 2587.



Panzergeschwader in Kiellinie.

die wir in Ostafrika besaßen und die wir für die Ostafrikanische Gesellschaft zu vertreten, ihr wenn nötig, Schutz und Hilfe zu gewähren hatten. Doch man hatte nicht zu große Hoffnung, daß es jemals gelingen könne, ein Stück von jener dahinterliegenden, noch wenig erforschten, aber doch reichen Küste des ostafrikanischen Festlandes, oder gar Sansibar selbst unter eigen zu nennen. — Viel eher mußte man annehmen, daß Sansibar und seine Küstenstriche England anheimfallen würden. Es hatte auch fast ein Dutzend Kreuzer da, die sich geschäftig an der Festlandsküste zu tun machten, nämlich in der Ausübung des von jenem orientalischen Fürsten zugestandenen Rechts der Durchsuchung ihrer Küstenfahrer auf Sklavenhandel. Zutreffendenfalls wurden die Fahrzeuge beschlagnahmt. Dieser Dienst gab ihnen ja auch willkommnen Einblick in andere Verhältnisse. — Unsere „Möwe" dagegen durfte sich als einziger Kreuzer unter deutscher Flagge meistens schon aus rein politischen Gründen kaum von der Stelle rühren.

So war denn der Einfluß des großbritannischen Generalkonsuls beim Sultan zufolge jener Machtentfaltung sehr viel bedeutender als es der unsere sein konnte, um so mehr, als ein früherer englischer Offizier als „Oberordnungsmeister für die Staatsgeschäfte" seit Jahren in seinen Diensten stand. Galt es, dem Sultan eine Gefälligkeit zu erweisen, so war es stets England, welches dafür eintrat; so wurde in jener Zeit von den zahlreichen englischen Matrosen ein Kiesweg nach seinen Landhäusern angelegt. Als Entgelt dafür wurde der englischen Ostafrikanischen Gesellschaft eine wichtige Konzession gewährt. Wäre das noch lange so fortgegangen, so hätte wohl nie ein Sandkorn der ostafrikanischen Küste deutsch werden können. Kurz nach dem Regierungsantritt unseres Kaisers erfuhr dieses

Kaiser Wilhelm II. in seinem Arbeitszimmer an Bord der „Hohenzollern".

schützen. Auf
aller Öffent-
unserer Er-
ungen. Geben
entsprechen.

trag einge-
ebatte zu
ller ist aber
u hören.
bereit, dem
u halten wir
chend.

erten Kaval-
en würden?
ist die Garni-
n Kavallerie-
nach Mittel-
avallerieregi-
, so ist allen
swerwaltung
Kommando-
links.)
sich leider in
a, wie ich es
h militä-
ücksichten
Garderegi-
risse vor als
ter an die
auch für Sie

og.
gesetzt, wes-
r notwendig
in unseren

onservativen
nenter zu
Es werden
67 für den
iten sich der
lehnt.
ermann
vorlage
herzu-
159 für den
nd ein Teil
raten, Frei-
d Elsässer);
eichfalls
fung!)
Ledebour,
(Heiterkeit.)
ngenommen.
nungen der
räsenzstärke)

o zu legen,
en, an den
zunehmen,

en,

e angenom-
er Verhält-
in der bis-
at und daß
rntezeit be-
hung des
ibt die Ab-
Sozialdemo-
ergibt, daß
. Diese ist
ten Konser-
iterkeit.)
Resolutionen
der Ange-
der Schieß-
ig der frei-
Militärkosten
r Offiziers-
ftzigen und
Lohnver-
ranten und
s bei Ver-
ldemokraten
ährigen

jährig-Freiwilligen (neuer Art. 1a.). Mit zur Debatte steht die Resolution der Budgetkommission betreffend

Reform des einjährig-freiwilligen Dienstes

und die Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei auf Erleichterung und Abkürzung der Dienstzeit, sowie auf Erteilung des Einjährigen-Zeugnisses für gute Turner.

Abg. **Grodnauer** (Soz.) empfiehlt einen auf Verkürzung der Dienstzeit abzielenden Antrag seiner Partei und führt aus: Mit Resolutionen ist es nicht getan. Wir verlangen bei den großen Opfern und zur Entspannung der internationalen Lage eine Verkürzung der Dienstzeit. Das ist um so nötiger, als schon heute Stimmen laut werden, die eine abermalige Heeresverstärkung haben wollen. Die deutsche Regierung sollte mit den anderen Staaten sich in Verbindung setzen, um eine Verkürzung der Dienstzeit in die Wege zu leiten. Dann würde das jetzt bestehende Mißtrauen gegen Deutschland schwinden. Aus den Ausführungen des Kriegsministers selbst kann man die Schlußfolgerung ziehen, daß die Dienstzeit herabgesetzt werden kann. Durch Beseitigung des überflüssigen Drills würden auch viele Soldatenmißhandlungen verschwinden. Das Einjährig-Freiwilligen-Privileg sollte nach dem Vorbild anderer Staaten beseitigt werden. Der Einwand, daß die gebildeten Kreise zu sehr durch Beseitigung des Einjährigen-Privilegs belastet würden, mutet sonderbar an. Mit dem Wehrbeitrag glauben diese Kreise genug getan zu haben. Eine glatte Beseitigung dieser Bevorzugung muß verlangt werden. (Beifall bei den Soz. Zischen rechts.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr vertagt, außerdem dritte Lesung des Unterstützungswohnsitzgesetzes für Bayern.

Schluß 5¾ Uhr.

Vermischtes.

Ein schweres Straßenbahnunglück

ereignete sich, wie wir gestern in dem größten Teile unserer Auflage mitteilten, im Norden Berlins. An einer gefährlichen Ecke, wo Brunnen-, Veteranen- und Invalidenstraße zusammentreffen, fuhr ein in vollem Tempo kommender Straßenbahnwagen einem anderen in die Flanke. Die Wirkung des Zusammenstoßes war furchtbar. Der angefahrene Wagen wurde aus den Schienen auf die Straße geschleudert, ging unter gewaltigem Krachen in Trümmer, 21 Personen wurden verletzt, darunter 6 schwer. Es ist schwer, die Schuldfrage festzustellen. Die Hauptschuld trägt die Unsitte der Berliner Straßenbahnschaffner, an Straßenecken zu schnell zu fahren. Da die genannten Straßen im Vergleich zu dem sich in ihnen entwickelnden Verkehr auch ziemlich eng sind, so mag der Wagenführer nicht den genügenden Überblick gehabt haben. Die Bremsen beider Wagen waren intakt. Mit welcher Geschwindigkeit der „angreifende" Wagen gefahren war, beweist, daß er, nachdem er den Unglückswagen beiseite geschleudert hatte, noch eine ganze Strecke weiterfuhr und dann erst zum Halten gebracht werden konnte. Der zertrümmerte Wagen bot einen grausigen Anblick. Die Verwundeten lagen unter den mit Blut bespritzten Trümmern und mußten erst in mühseliger Arbeit befreit werden. Die meisten Passagiere hatten Schnittwunden durch die in Scherben gegangenen Scheiben des Wagens erlitten.

a448

einige Erledigung der gesamten Deckungsfragen. Der

redner durchaus bei. Wir sind uns der Pflicht bewußt,

Dienstzeit und Beseitigung der Vorrechte der Ein-

Das Werk lobt den Meister.

Heutzutage ist es oft umgekehrt. Die solide, als streng reell bekannte Firma Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, hält dagegen von jeher an dem bewährten Grundsatz fest. Das ist die beste Empfehlung, der es die Firma zu danken hat, daß sich ihr ständiger Kundenkreis auf 28 000 Orte Deutschlands erstreckt, und daß der Uhrenversand allein sich auf über 25 000 Stück im Jahre beläuft. Ferner sind die mannigfaltigsten Gegenstände, wie Musikinstrumente, Grammophone, photographische Apparate, Geschenk- und Luxusartikel, Koffer, Wirtschaftsmaschinen, Schmucksachen, ja sogar Spielwaren in vollendetster Ausführung, zu haben. Ein weiterer Vorzug des hervorragenden Versandgeschäftes ist, daß dasselbe Teilzahlung bei bequemen monatlichen Raten gewährt. Zur genauen Orientierung sei den Lesern der sehr umfangreiche, vornehm ausgestattete, 800 Seiten starke Prachtkatalog mit 6000 Abbildungen bestens empfohlen, dessen Zusendung an alle Leser umsonst und portofrei erfolgt. Es ist daher zu empfehlen, daß alle Leser ungesäumt eine Postkarte schreiben an Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, Belle-Alliancestraße 3, und sich diesen Prachtkatalog kommen lassen. a448

Nachdem Sie alle Möbelläger am Platze

besichtigt haben, kommen Sie vertrauensvoll zu uns. Sie werden staunen über unsere wirklich gediegene **Auswahl erstklassiger Waren** und **unsere billigen Preise.** Beachten Sie bitte, daß **Möbel kaufen Vertrauenssache** ist. Ihr **Vertrauen** wird nicht getäuscht werden, denn wir **garantieren,** daß Sie am Tage **Ihrer silbernen, ja goldenen Hochzeit** noch Freude haben werden an den bei uns gekauften **Möbeln** zu Ihrer **Ausstattung.**

Süddeutsche Möbel-Vertriebs-Ges. m. b. H. **Elberfeld, Grünstr. 7** gegenüber Luisenstr. Fernruf Nr. 956.

i101

Stilleben durch den Abschluß eines Vertrages der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft mit dem Sultan eine sehr willkommene Unterbrechung. Gleichzeitig kam aber auch unser Kreuzergeschwader mit vier großen Kreuzern aus Ostasien vor Sansibar an. Dessen Geschwaderchef ging nach Hause, um Staatssekretär des Reichsmarineamts zu werden. Er wurde bald durch einen neuen ersetzt. — Natürlich war der englische Admiral auch längst mit seinem Flaggschiff aus Bombay vor Sansibar erschienen. Es galt nun einen, infolge jenes Vertrages ausgebrochenen Aufstand der Eingeborenen unter der Führung Buschiris, des Araberhäuptlings, niederzudämpfen. Die gemeinsam mit den Engländern ausgeübte Küstenblockade, die sich auf Sklavenausfuhr und Waffeneinfuhr erstreckte, übertraf alles, was unsere deutsche Marine bisher in den Tropen geleistet hatte. — Wer von uns aber hätte es damals wohl ahnen können, daß das Ergebnis jener unserer Tätigkeit der Erwerb eines für Deutschland höchst bedeutungsvollen Objektes, nämlich der Insel Helgoland sein würde? Fiel auch ein gut Teil von Ostafrikas Küste und Hinterland für uns ab, der größte Teil, und vor allem die Insel Sansibar [illegible], wurde im Vertrage mit dem Sultan zwei Jahre später dem meerbeherrschenden England [illegible]. Für die Kolonialbestrebungen [illegible] das eine rechte Enttäuschung, man hatte im stillen doch auf Sansibar gehofft. [illegible] aber hatte mit [illegible] Helgolands Wert [illegible]. Wie wäre es auch [illegible] heute noch jene Inseln in England[illegible] lands Händen zu wissen, wo [illegible] dicht dahinter unser [illegible] mittelpunkt befindet. [illegible] sen Wert hat Helgoland heute für uns, und für [illegible] Millionen würden [illegible] Engländern nicht [illegible] treten.

Auch in bezug auf [illegible] Erwerbung andere [illegible] kamen durch das [illegible] Eingreifen unserer [illegible] Würfel ins Rollen [illegible] seiner ganzen Zeit [illegible] gierungszeit ist [illegible] der eifrigste Fürsprecher [illegible] Unterhandlungen [illegible] vermögen heute [illegible] Zuwachs im Rückblicken, der [illegible] schon jetzt — und [illegible] gewiß noch viel mehr [illegible] Absatzgebiete erschließt [illegible] sichert, in Ost- und Südafrika, besonders [illegible] Asien! Ist doch unser [illegible] das Eingangstor für den ganzen dortigen Handel. [illegible] Einfuhr, die für unsere Industrie so wichtig ist, erweitert [illegible] man je denken konnte; unsere Schiffahrtsgesellschaften [illegible] Welt viel lohnenden Verdienst. So dürfen wir fragen, [illegible]

Der Berliner Dom.

1894 bis 1905 nach Plänen von Julius Raschdorff und seinem Sohne Otto aufgeführt.

Das Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin,

erbaut in italienischem Barock 1898—1904 von v. Ihne, davor ein Reiterstandbild Kaiser Friedrichs III. von Maison; rechts ein Blick auf das Alte Neue Museum, links auf die Marienkirche.

Sanste

Schlanke, moderne
unerreichte Formenschönheit
Bequemlichkeit
verleihen die preisgekrönten
A O Corsets
Paris — Berlin — London — Kopenhagen
Alleinverkauf!
Preis Mk. 3.75, 5.00, 6.75, 8.50
Mathilde Simon
Elberfeld — Ecke Wall — Turmhof 17.
Größtes, vornehmstes Spezial-Corset-Haus.
Bergische Rabattmarken.

Gelegenheit!
Schweres Eichen-Schlafz., 180 cm, Spiegelschr., Ia Arbeit, mit Kell. Küche 550 Mk. Neu's Kaufhaus-E., Friedrichstr. 32. h245

Billiges Hühnerfutter.
Weizen-, Gersten-Abfall und ganzer Mais gemischt versend. zu
Mk. 11.—,
Kleinweizen mit Mais Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme. h353
Stein & Kimmel, Neuß a. Rhein.

Wir empfehlen
Eisschränke
mit h197
Oberkühlung u. Glaswänden.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23.

Erstkl. Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. phot. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrräd. von 20 Mk. an. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon v. 46 Mk. an. Fahrradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft m. Köln 81

Holzbedarf!!
Rapp & Moeder,
Sägewerke und Holz-Groß-Handlung, Sammel-Lager in Straßburg i. E.,
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Sägewaren unter Zusicherung bester und billigster Bedienung. Spezialität: Eichenholz u. oberrheinisch. Tannenholz. — Man wende sich an die Vertretung für das Berg. Land und den Industriebezirk
Fr. H. Schilling,
Barmen, Allee Nr. 215. u176

Für da

Aktien-Gesellschaft
Elberfeld

Kaiserkarten Stück 10 ₰
Jubiläums-Karten von 5 ₰ an

Große Auswahl in
Kaiserbildern
gerahmt und ungerahmt.

Teppiche
bevor Sie sich nicht von den enormen Vorteilen eines Einkaufs in unserem Spezial-Geschäft für
Teppiche, Gardinen, Vorlag., Dekorationen, Läuferstoffe etc. etc.
überzeugt haben. h353
Hamann & Co.,
Elberfeld, Kaiserstraße 46, neben Gies-Tilch — Teleph 815.

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.
Vorrätig in Elberfeld bei: Carl Franck & Cie. (nur engros); Heinrich Schneider (auch engros), Herzogstraße 43/45; Hugo Ibach, Bachstr. 88; A. Böckmann Wwe., Karlstr. 15; Aug. u. Karl Unverzagt, Kipdorf 31; Alex Heine, Düppelerstr. 1; Hermann Spohr, Marienstraße 33a; A. E. Preußner (auch engros), Carnapstraße 66; E. Kühneweg, Marienstr. 1 und Hochstraße 102; Carl Oskar Mebus, Cölnerstraße 5; L. Schmidt, Island 5; J. H. Born, Kirchstr. 24; Anna Fröhling, Friedrichstr. 21; Robert Dassau, Königstraße 75; Albrecht Schneider, Engelnbergstraße 5; A. Hermanspann, Griffenberg 20, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Reste
Abschnitte u. Coupons Herren- u. Knabenstoffe in Längen von ½ bis 4 mtr. Ca. 130 u. 140 cm breite Stoffe für Jacken-Kleider, ein Teil mit kl. Fehlern. Seide, Tuch, Voile, Eolienne u. wasserdichte Stoffe für Mäntel. Wasch- u. Wollstoffe in vielen Farben u. mod. Dessins. Halbfert. Stickereikleider, Festonstoffe, Nessel und Damaste.
h162
Hemdentuchreste 10, 15, 20 ₰ und höher.
Normalwäsche, Damenwäsche, Gardinen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
S. Wohlgemuth
Elberfeld, Erholungstraße Nr. 7. Verkauf nur I. und II. Etage.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib
Korsett Graziella
4088 D. R.-P. 57983.

Dieses vorzüglich eingeführte Gurt-Korsett in heutiger moderner Form ist im Tragen äuß. angenehm und bequem u. verleiht selbst d. stärksten Dame eine wirklich elegante Figur.
Preis 5.00, 6.50, 7.50, 9.00, 11.50
Alleinverkauf für Elberfeld
Korsett Imperial
Josefa Schmitz,
Elberfeld, Herzogstraße 44, Ecke Kaiserstr. — Fernspr. 2382.

Die Siegesallee in Berlin. Neue Phot. Gesellsch., A.-G., Steglitz/Berlin.
Im Vordergrund das Standbild Albrechts des Bären von Walter Schott.

besitzt nun das Reich, um seinen kolonialen Besitz zu verteidigen und seinen Handel zu schützen? Dem sichern Blick und der friedlichen Politik unseres Kaisers verdanken wir es, daß das Deutsche Reich eine ansehnliche Seemacht zum Schutze der heimischen Küste besitzt. Er erkannte die Schwäche unserer Flottenpolitik, die sich bisher nur auf einen defensiven Schutz unserer Küste, also auf einen Ausfall aus unsern Häfen gegen einen diese blockierenden Feind beschränkte. Mit diesen Grundsätzen räumte er gänzlich auf. Sollte sich unser Handel und Verkehr weiter entwickeln, unsere Ein- und Ausfuhr zur See ferner möglich sein, so war dieses allein von der Seegeltung der deutschen Flagge abhängig. Sie zu steigern, hieß, unsere Seemacht derart zu verstärken, daß sie die Herrschaft in den heimischen Gewässern

Kaiser Wilhelm II. beglückwünscht Moltke zu seinem 90. Geburtstag.
Nach dem Gemälde von Anton v. Werner. (Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft in Berlin.)

d-Barmen

Samstag, 14. Juni 1913.

schützen. Auf
aller Öffent-
unserer Er-
ungen. Geben
entsprechen.

trag einge-
ebatte zu
eller ist aber
zu hören.
d bereit, dem
zu halten wir
chend.

berten Kaval-
sen würden?
gt die Garni-
n Kavallerie-
nach Mittel-
Kavallerieregi-
t, so ist allen
sverwaltung
Kommando-
links.)
nich leider in
n, wie ich es
ch militä-
ücksichten
Garderegi-
nisse vor als
tter an die
auch für Sie
ng.
gesetzt, wes-
ir notwendig
e in unseren

konservativen
menter zu
Es werden
5 67 für den
lten sich der
lehnt.
ssermann
vorlage
herzu-
159 für den
und ein Teil
raten, Frei-
nd Elsässer);
eichfalls
Äußung!)
r Ledebour,
(Heiterkeit.)
ngenommen.
mungen der
räsenzstärke)

so zu legen,
en, an den
eilzunehmen,

nen,
he angenom-
er Verhält-
in der bis-
at und daß
frntegeit be-
hung des
eibt die Ab-
Sozialdemo-
ergibt, daß
. Diese ist
sten Konser-
eiterkeit.)
Resolutionen
der Ange-
der Schieß-
ng der frei-
Militärkosten
er Offiziers-
ßigen und
Lohnver-
eranten und
s bei Ver-
ldemokraten
jährigen

jährig-Freiwilligen (neuer Art. 1a.). Mit zur Debatte steht die Resolution der Budgetkommission betreffend

Reform des einjährig-freiwilligen Dienstes

und die Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei auf Erleichterung und Abkürzung der Dienstzeit, sowie auf Erteilung des Einjährigen-Zeugnisses für gute Turner.

Abg. **Grabnauer** (Soz.) empfiehlt einen auf Verkürzung der Dienstzeit abzielenden Antrag seiner Partei und führt aus: Mit Resolutionen ist es nicht getan. Wir verlangen bei den großen Opfern und zur Entspannung der internationalen Lage eine Verkürzung der Dienstzeit. Das ist um so nötiger, als schon heute Stimmen laut werden, die eine abermalige Heeresverstärkung haben wollen. Die deutsche Regierung sollte mit den anderen Staaten sich in Verbindung setzen, um eine Verkürzung der Dienstzeit in die Wege zu leiten. Dann würde das jetzt bestehende Mißtrauen gegen Deutschland schwinden. Aus den Ausführungen des Kriegsministers selbst kann man die Schlußfolgerung ziehen, daß die Dienstzeit herabgesetzt werden kann. Durch Beseitigung des überflüssigen Drills würden auch viele Soldatenmißhandlungen verschwinden. Das Einjährig-Freiwilligen-Privileg sollte nach dem Vorbild anderer Staaten beseitigt werden. Der Einwand, daß die gebildeten Kreise zu sehr durch Beseitigung des Einjährigen-Privilegs belastet würden, mutet sonderbar an. Mit dem Wehrbeitrag glauben diese Kreise genug getan zu haben. Eine glatte Beseitigung dieser Bevorzugung muß verlangt werden. (Beifall bei den Soz. Zischen rechts.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr vertagt, außerdem dritte Lesung des Unterstützungswohnsitzgesetzes für Bayern.

Schluß 5¾ Uhr.

Vermischtes.

Ein schweres Straßenbahnunglück

ereignete sich, wie wir gestern in dem größten Teile unserer Auflage mitteilten, im Norden Berlins. An einer gefährlichen Ecke, wo Brunnen-, Veteranen- und Invalidenstraße zusammentreffen, fuhr ein in vollem Tempo kommender Straßenbahnwagen einem anderen in die Flanke. Die Wirkung des Zusammenstoßes war furchtbar. Der angefahrene Wagen wurde aus den Schienen auf die Straße geschleudert, ging unter gewaltigem Krachen in Trümmer, 21 Personen wurden verletzt, darunter 6 schwer. Es ist schwer, die Schuldfrage festzustellen. Die Hauptschuld trägt die Unsitte der Berliner Straßenbahnschaffner, an Straßenecken zu schnell zu fahren. Da die genannten Straßen im Vergleich zu dem sich in ihnen entwickelnden Verkehr auch ziemlich eng sind, so mag der Wagenführer nicht den genügenden Überblick gehabt haben. Die Bremsen beider Wagen waren intakt. Mit welcher Geschwindigkeit der „angreifende" Wagen gefahren war, beweist, daß er, nachdem er den Unglückswagen beiseite geschleudert hatte, noch eine ganze Strecke weiterfuhr und dann erst zum Halten gebracht werden konnte. Der zertrümmerte Wagen bot einen grausigen Anblick. Die Verwundeten lagen unter den mit Blut bespritzten Trümmern und mußten erst in mühseliger Arbeit befreit werden. Die meisten Passagiere hatten Schnittwunden durch die in Scherben gegangenen Scheiben des Wagens erlitten.

a448

einige Erledigung der gesamten Deckungsfragen. Der | redner durchaus bei. Wir sind uns der Pflicht bewußt, | Dienstzeit und Beseitigung der Vorrechte der Ein-

Das Werk lobt den Meister.

Heutzutage ist es oft umgekehrt. Die solide, als streng reell bekannte Firma Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, hält dagegen von jeher an dem bewährten Grundsatz fest. Das ist die beste Empfehlung, der es die Firma zu danken hat, daß sich ihr ständiger Kundenkreis auf 28 000 Orte Deutschlands erstreckt, und daß der Uhrenversand allein sich auf über 25 000 Stück im Jahre beläuft. Ferner sind die mannigfaltigsten Gegenstände, wie Musikinstrumente, Grammophone, photographische Apparate, Geschenk- und Luxusartikel, Koffer, Wirtschaftsmaschinen, Schmucksachen, ja sogar Spielwaren in vollendetster Ausführung, zu haben. Ein weiterer Vorzug des hervorragenden Versandgeschäftes ist, daß dasselbe Teilzahlung bei bequemen monatlichen Raten gewährt. Zur genauen Orientierung sei den Lesern der sehr umfangreiche, vornehm ausgestattete, 800 Seiten starke Prachtkatalog mit 6000 Abbildungen bestens empfohlen, dessen Zusendung an alle Leser umsonst und portofrei erfolgt. Es ist daher zu empfehlen, daß alle Leser ungesäumt eine Postkarte schreiben an Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, Belle-Alliancestraße 3, und sich diesen Prachtkatalog kommen lassen. a448

Nachdem Sie alle Möbelläger am Platze

besichtigt haben, kommen Sie vertrauensvoll zu uns. Sie werden staunen über unsere wirklich gediegene **Auswahl erstklassiger Waren** und **unsere billigen Preise.** Beachten Sie bitte, daß **Möbel kaufen Vertrauenssache** ist. Ihr **Vertrauen** wird nicht getäuscht werden, denn wir **garantieren,** daß Sie am Tage **Ihrer silbernen, ja goldenen Hochzeit** noch Freude haben werden an den bei uns gekauften **Möbeln** zu Ihrer **Ausstattung.**

Süddeutsche Möbel-Vertriebs-Ges. m. b. H. **Elberfeld, Grünstr. 7** gegenüber Luisenstr. Fernruf Nr. 956.

1101

Schlanke, moderne

unerreichte Formenschönheit
Bequemlichkeit
verleihen die preisgekrönten

A O Corsets

Paris — Berlin — London — Kopenhagen

Alleinverkauf!

Preis Mk. 3.75, 5.00, 6.75, 8.50

Mathilde Simon

Elberfeld — **Ecke Wall** — Turmhof 17.

Größtes, vornehmstes Spezial-Corset-Haus.

Bergische Rabattmarken.

Gelegenheit!
Schweres Eichen-Schlafz., 180 cm, Spiegelschr., **Ia Arbeit**, mit Steil. Küche **550** Mk. Neu's Kaufhaus-G., Friedrichstr. 32. h245

Billiges Hühnerfutter.
Weizen-, Gersten-Abfall und **ganzer Mais** gemischt versend. zu
Mk. 11.—,
Kleinweizen mit Mais Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme. h343
Stein & Kimmel, Neuß a. Rhein.

Wir empfehlen

Eisschränke

mit h157
Abertühlung u. Glaswänden.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.

Eckardt & Köttgen

Elberfeld, Herzogstraße 23.

Erstkl. Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. phot. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrräd. von 20 Mk. an. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon v. 46 Mk. an. Fahrradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln 81

Holzbedarf!!

Rapp & Moeder,
Sägewerke und Holz-Groß-Handlung. Sammel-Lager in Straßburg i. E.,
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Sägewaren unter Zusicherung bester und billigster Bedienung. Spezialität: **Eichenholz u. oberrheinisch. Tannenholz.** — Man wende sich an die Vertretung für das Berg. Land und den Industriebezirk
Fr. H. Schilling,
Barmen, Allee Nr. 215. u176

Für das

Gui
Flag
Dek

Kaiserkarten Stück 10 ₰
Jubiläums-Karten von 5 ₰ an

Aktien-Gesellschaft
Elberfeld

Große Auswahl in
Kaiserbildern
gerahmt und ungerahmt.

h147

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in **Elberfeld** bei: **Carl Franck & Cie.** (nur engros); **Heinrich Schneider** (auch engros), Herzogstraße 43/45; **Hugo Ibach,** Bachstr. 88; **A. Böckmann Wwe.,** Karlstr. 15; **Aug. u. Karl Unverzagt,** Kipdorf 31; **Alex Heine,** Düppelerstr. 1; **Hermann Spohr,** Marienstraße 33a; **A. E. Preußner** (auch engros), Carnapstraße 66; **E. Kühneweg,** Marienstr. 1 und Hochstraße 102; **Carl Oskar Mebus,** Cölnerstraße 5; **L. Schmidt,** Island 5; **J. H. Born,** Kirchstr. 24; **Anna Fröhling,** Friedrichstr. 21; **Robert Dassau,** Königstraße 75; **Albrecht Schneider,** Engelnbergstraße 5; **A. Hermanspann,** Grifflenberg 20, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Bezeichnungen.

Reste

Abschnitte u. **Coupons Herren-** u. **Knabenstoffe** in Längen von ½ bis 4 mtr. Ca. 130 u. 140 cm breite **Stoffe für Jacken-Kleider,** ein Teil mit kl. Fehlern. **Seide, Tuch, Voile, Eolienne** u. **wasserdichte Stoffe** für **Mäntel. Wasch-** u. **Wollstoffe** in vielen Farben u. mod. Dessins. **Halbfert. Stickereikleider, Festonstoffe, Nessel** und **Damaste.**
h162
Hemdentuchreste 10, 15, 20 ₰ und höher.
Normalwäsche, Damenwäsche, Gardinen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

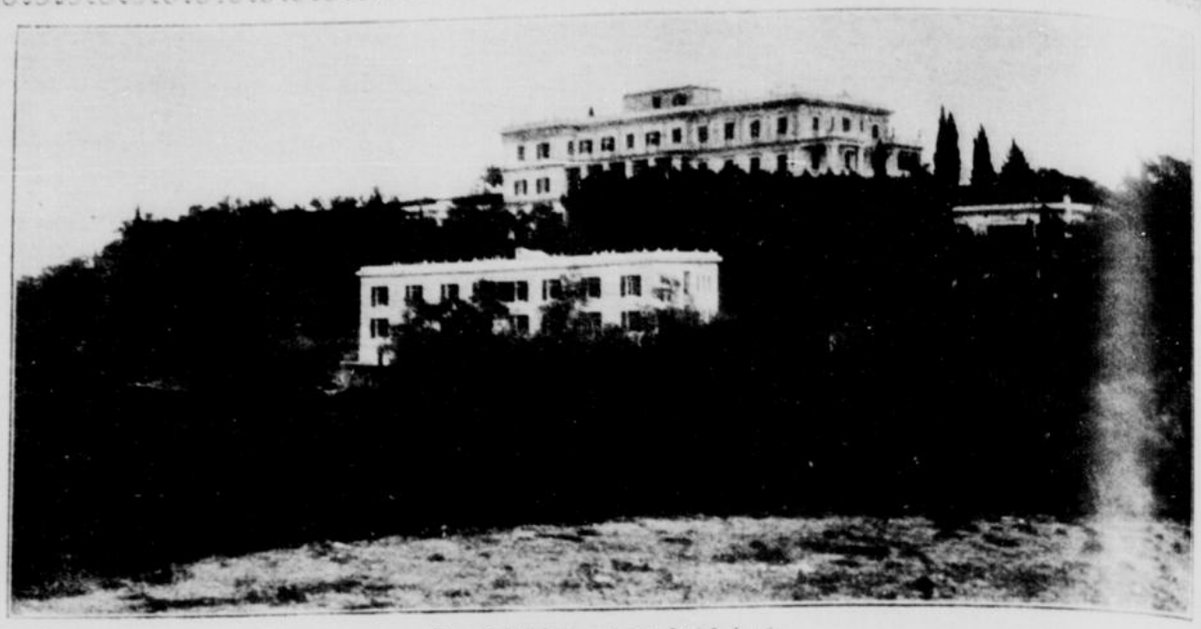
S. Wohlgemuth

Elberfeld, Erholungstraße Nr. 7. Verkauf nur I. und II. Etage.

bevor Sie sich nicht von den **enormen Vorteilen** eines Einkaufs in unserem Spezial-Geschäft für
Teppiche, Gardinen, Vorlag., Dekorationen, Läuferstoffe etc. etc.
überzeugt haben. h353
Hamann & Co.,
Elberfeld, Kaiserstraße 46,
neben Otto-Tilch — Teleph 315.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib
Korsett Graziella
4088 D. R.-P. 57983.

Dieses vorzüglich eingeführte Gurt-Korsett in heutiger **moderner Form** ist im Tragen äußst. angenehm und bequem u. verleiht selbst d. stärksten Dame eine wirklich **elegante Figur.**
Preis 5.00, 6.50, 7.50, 9.00, 11.50
Alleinverkauf für Elberfeld
Korsett Imperial
Josefa Schmitz,
Elberfeld, Herzogstraße 44,
Ecke Kaiserstr. — Fernspr. 2387.



Das Achilleion auf der Insel Korfu,
früher Besitztum der Kaiserin Elisabeth von Österreich, seit 1907 dem Deutschen Kaiser gehörig, der den unteren Bau aufführen ließ.

behaupten konnte. Dazu bedurfte es einer gänzlich neuen Grundlage für den Ausbau unserer Flotte. Für einen Seekrieg war ja das vorhandene Schiffsmaterial gänzlich unbrauchbar, nur mit dem gut organisierten Torpedowesen konnte man rechnen. Um aber im deutschen Volk Verständnis hierfür zu erwecken, bedurfte es natürlich eines Riesenapparates!

Es fanden sich in unserm Volke Männer, die ihren persönlichen Einfluß für dieses herzustellende große Werk einzusetzen wußten. Man traute es uns im Auslande nicht zu, daß wir unser Ziel erreichen würden.

Mit kleinen Erfolgen, gegenüber dem schwer zu gewinnenden Reichstag, mußte man sich zunächst begnügen. Erst unserm jetzigen Staatssekretär gelang es, das Übel bei der Wurzel zu fassen. In allen Zweigen unseres so weit verzweigten Erwerbslebens suchte Exzellenz von Tirpitz die Seeinteressen zu ergründen. Sie fühlten bald eine deutliche und wirksame Sprache und wußten sich ganz von selbst Wort und Stimme zu verschaffen. Dem Reichstag wurde eine so erdrückende Fülle von Material vorgelegt, daß er schließlich die Berechtigung der Forderungen anerkennen mußte. [illegible] war der Tag des großen Erfolges für die gesetzliche [illegible] Flottenplanes zum Bau einer Flotte, wie wir sie brauchten. [illegible] gründete „Deutsche Flottenverein" führte die Arbeit [illegible] 1900 nahm der Reichstag mit Zweidrittelmehrheit ein Flottengesetz, das doppelt so viele Schiffe für die Schlachtflotte als das erste [illegible] Die Novellen desselben von 1905, 1909 und 1912 bilden nur [illegible] Ergänzungen des Gesetzes. Der Schiffsbestand ist für 1917 [illegible]

1. Die Schlachtflotte: 1 Flottenflaggschiff, [illegible] zu je 8 Linienschiffen, 12 große Kreuzer als Aufklärungsschiffe, 10 kleine Kreuzer als Aufklärungsschiffe.

2. Die Auslandsflotte: 8 große Kreuzer, 10 kleine Kreuzer.

Zurzeit besteht unsere aktive Hochseeflotte aus 21 modernen Linienschiffen, in 2 Jahren werden es hoffentlich 29 sein, 8 Kreuzer und 18 kleine Kreuzer werden für die Aufklärung als [illegible] notwendig erachtet, jede Entziehung von Kreuzern für den [illegible] auswärtiger Interessen bedeutet für sie eine [illegible]

Kaiser Wilhelm II. auf der Pirschjagd in der Schorfheide 1892.
Nach dem Gemälde von Julian Falat. (Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft in Berlin.)

Schwächung. Leider hat sie trotzdem häufig geschehen müssen. Auch jetzt befinden sich die Panzerkreuzer „Yorck" und „Goeben" mit 3 kleinen Kreuzern von der Hochseeflotte entnommen, im Mittelmeer. In Kiautschau sind regulär 2 Panzerkreuzer und 3 kleine Kreuzer als Kreuzergeschwader stationiert. Mit deren Verwendung konnte früher auch in andern Erdteilen als nur in Ostasien gerechnet werden, heute aber ist dies gänzlich ausgeschlossen. 4 Kanonenboote, 3 Flußkanonenboote und 2 Torpedoboote leisten auf den großen Strömen Chinas wichtige Dienste zum Schutze unserer Kaufleute im Innern des Landes. Alle diese Schiffe sind unabkömmlich von der ostasiatischen Küste. Die Stationskreuzer an den Küsten von Ost- und Westafrika und Australien — je zwei — können als koloniale Schutzmacht doch immer nur dann in Betracht, wenn sie aus der Heimat oder durch unser ostasiatisches Kreuzergeschwader eine wirksame Unterstützung erhalten. Das aber ist der wunde Punkt unserer Seemacht. Unser Staat verfügt ohne Zweifel schon über eine achtunggebietende Flotte, aber leider noch nicht über eine Anzahl von Schiffen, die lediglich dazu da sind, unsern kolonialen Besitz, den Handel und Verkehr, die mannigfachen auswärtigen Interessen zu schützen. Denn wenn es erforderlich ist, etwas Ernstliches im Ausland zu unternehmen, so muß dafür immer der unentbehrliche und noch so kleine Bestand der heimischen Flotte herhalten. Sie bildet also immer noch zu Unrecht einen Hilfsfonds für die auswärtigen Zwecke. Gewiß ist dieser Mißstand oft eine sehr ernste Sorge für unsern Kaiser.

Gebieterisch verlangen es unsere Seeinteressen, daß für die weitere Entwicklung einer kolonialen Machtentfaltung gewirkt werde. Dem deutschen Volke fehlt es jetzt nicht mehr an Verständnis für solche Forderungen, und unserm kaiserlichen Führer vertrauen wir, daß, wie er damals mit Sansibar—Helgoland das Richtige traf, er auch in Zukunft die rechten Mittel und Wege finden wird, uns zu einer Kolonialmacht im weitesten Sinne des Wortes zu verhelfen! —

Die Hohkönigsburg bei Schlettstadt i. Els.: Blick vom großen Vollwerk auf das Hofschloß.

Die auf Befehl des Kaisers seit 1897 wiederhergestellte Saalburg im Taunus: Standbild des römischen Kaisers Antonius Pius vor der Porta decumana.

Neue Phot. Gesellsch., A.-G., Steglitz-Berlin.

Vermischtes.

Ein schweres Straßenbahnunglück ereignete sich, wie wir gestern in dem größten Teile unserer Auflage mitteilten, im Norden Berlins. An einer gefährlichen Ecke, wo Brunnen-, Veteranen- und Invalidenstraße zusammentreffen, fuhr ein in vollem Tempo kommender Straßenbahnwagen einem anderen in die Flanke. Die Wirkung des Zusammenstoßes war furchtbar. Der angefahrene Wagen wurde aus den Schienen auf die Straße geschleudert, ging unter gewaltigem Krachen in Trümmer, 21 Personen wurden verletzt, darunter 6 schwer. Es ist schwer, die Schuldfrage festzustellen. Die Hauptschuld trägt die Unsitte der Berliner Straßenbahnschaffner, an Straßenecken zu schnell zu fahren. Da die genannten Straßen im Vergleich zu dem sich in ihnen entwickelnden Verkehr auch ziemlich eng sind, so mag der Wagenführer nicht den genügenden Überblick gehabt haben. Die Bremsen beider Wagen waren intakt. Mit welcher Geschwindigkeit der „angreifende" Wagen gefahren war, beweist, daß er, nachdem er den Unglückswagen beiseite geschleudert hatte, noch eine ganze Strecke weiterfuhr und dann erst zum Halten gebracht werden konnte. Der zertrümmerte Wagen bot einen grausigen Anblick. Die Verwundeten lagen unter den mit Blut bespritzten Trümmern und mußten erst in mühseliger Arbeit befreit werden. Die meisten Passagiere hatten Schnittwunden durch die in Scherben gegangenen Scheiben des Wagens erlitten.

a448

geringe Erledigung der gesamten Deckungsfragen. Der | redner durchaus bei. Wir sind uns der Pflicht bewußt, | Dienstzeit und Beseitigung der Vorrechte der Ein-

schützen. Auf aller Offent- unserer Er- ngen. Geben entsprechen.

trag einge- ebatte zu eller ist aber zu hören. d bereit, dem zu halten wir chend.

berten Kaval- ien würden? gt die Garni- n Kavallerie- nach Mittel- Kavallerieregi- t, so ist allen eswerwaltung Kommando- links.)

nich leider in n, wie ich es ch militä- ücksichten Garderegi- nisse vor als ter an die auch für Sie ng.

gesetzt, wes- ir notwendig e in unseren

konservativen menter zu Es werden 67 für den lten sich der lehnt. fermann vorlage herzu- 159 für den und ein Teil raten, Frei- nd Elsässer); eichfalls ssung!) Ledebour, (Heiterkeit.) ngenommen. nungen der präsenzstärke)

so zu legen, en, an den teilzunehmen,

ben, be angenom- er Verhält- in der bis- at und daß rntezeit be- bung des übt die Ab- Sozialdemo- ergibt, daß Diese ist sten Konser- eiterkeit.) Resolutionen der Ange- der Schieß- ng der frei- Militärkosten r Offiziers- ßigen und Lohnver- ranten und s bei Ver- ldemokraten ährigen

jährig-Freiwilligen (neuer Art. Ia.). Mit zur Debatte steht die Resolution der Budgetkommission betreffend

Reform des einjährig-freiwilligen Dienstes

und die Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei auf Erleichterung und Abkürzung der Dienstzeit, sowie auf Erteilung des Einjährigen-Zeugnisses für gute Turner.

Abg. **Grodnauer** (Soz.) empfiehlt einen auf Verkürzung der Dienstzeit abzielenden Antrag seiner Partei und führt aus: Mit Resolutionen ist es nicht getan. Wir verlangen bei den großen Opfern und zur Entspannung der internationalen Lage eine Verkürzung der Dienstzeit. Das ist um so nötiger, als schon heute Stimmen laut werden, die eine abermalige Heeresverstärkung haben wollen. Die deutsche Regierung sollte mit den anderen Staaten sich in Verbindung setzen, um eine Verkürzung der Dienstzeit in die Wege zu leiten. Dann würde das jetzt bestehende Mißtrauen gegen Deutschland schwinden. Aus den Ausführungen des Kriegsministers selbst kann man die Schlußfolgerung ziehen, daß die Dienstzeit herabgesetzt werden kann. Durch Beseitigung des überflüssigen Drills würden auch viele Soldatenmißhandlungen verschwinden. Das Einjährig-Freiwilligen-Privileg sollte nach dem Vorbild anderer Staaten beseitigt werden. Der Einwand, daß die gebildeten Kreise zu sehr durch Beseitigung des Einjährigen-Privilegs belastet würden, mutet sonderbar an. Mit dem Wehrbeitrag glauben diese Kreise genug getan zu haben. Eine glatte Beseitigung dieser Bevorzugung muß verlangt werden. (Beifall bei den Soz. Zischen rechts.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr vertagt, außerdem dritte Lesung des Unterstützungswohnsitzgesetzes für Bayern.

Schluß 5¾ Uhr.

Das Werk lobt den Meister.

Heutzutage ist es oft umgekehrt. Die solide, als streng reell bekannte Firma Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, hält dagegen von jeher an dem bewährten Grundsatz fest. Das ist die beste Empfehlung, der es die Firma zu danken hat, daß sich ihr ständiger Kundenkreis auf 28 000 Orte Deutschlands erstreckt, und daß der Uhrenversand allein sich auf über 25 000 Stück im Jahre beläuft. Ferner sind die mannigfaltigsten Gegenstände, wie Musikinstrumente, Grammophone, photographische Apparate, Geschenk- und Luxusartikel, Koffer, Wirtschaftsmaschinen, Schmucksachen, ja sogar Spielwaren in vollendetster Ausführung, zu haben. Ein weiterer Vorzug des hervorragenden Versandgeschäftes ist, daß dasselbe Teilzahlung bei bequemen monatlichen Raten gewährt. Zur genauen Orientierung sei den Lesern der sehr umfangreiche, vornehm ausgestattete, 800 Seiten starke Prachtkatalog mit 6000 Abbildungen bestens empfohlen, dessen Zusendung an alle Leser umsonst und portofrei erfolgt. Es ist daher zu empfehlen, daß alle Leser ungesäumt eine Postkarte schreiben an Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, Belle-Alliancestraße 3, und sich diesen Prachtkatalog kommen lassen. a448

Nachdem Sie alle Möbelläger am Platze

besichtigt haben, kommen Sie vertrauensvoll zu uns. Sie werden staunen über unsere wirklich gediegene **Auswahl erstklassiger Waren** und **unsere billigen Preise.** Beachten Sie bitte, daß **Möbel kaufen Vertrauenssache** ist. Ihr **Vertrauen** wird nicht getäuscht werden, denn wir **garantieren,** daß Sie am Tage **Ihrer silbernen, ja goldenen Hochzeit** noch Freude haben werden an den bei uns gekauften **Möbeln** zu Ihrer **Ausstattung.**

Süddeutsche Möbel-Vertriebs-Ges. m. b. H. **Elberfeld, Grünstr. 7** gegenüber Luisenstr. Fernruf Nr. 956.

1101

Schlanke, moderne

unerreichte Formenschönheit
Bequemlichkeit
verleihen die preisgekrönten

A O Corsets

Paris — Berlin — London — Kopenhagen

Alleinverkauf!

Preis Mk. 3.75, 5.00, 6.75, 8.50

Mathilde Simon

Elberfeld — Ecke Wall — Turmhof 17.

Größtes, vornehmstes Spezial-Corset-Haus.

Bergische Rabattmarken.

Gelegenheit!
Schweres Eichen-Schlafz., 180 cm, Spiegelschr., In Arbeit, mit Kücheneinr. Küche 550 Mk. Neu's Kaufhaus G., Friedrichstr. 32. h245

Billiges Hühnerfutter.
Weizen-, Gersten-Abfall und ganzer Mais gemischt versend. zu
Mk. 11.—,
Kleinweizen mit Mais Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme. h383
Stein & Kimmel, Neuß a. Rhein.

Wir empfehlen
Eisschränke
mit h197
Oberkühlung u. Glaswänden.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23.

Erstkl. Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. phot. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrräd. von 20 Mk. an. Anzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon v. 46 Mk. an. Fahrradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
m. bbs. 81

Holzbedarf!!
Rapp & Moeder,
Sägewerke und Holz-Groß-Handlung. Sammel-Lager in **Straßburg i. E.,**
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Sägewaren unter Zusicherung bester und billigster Bedienung. Spezialität: Eichenholz u. oberrheinisch. Tannenholz. — Man wende sich an die Vertretung für das Berg. Land und den Industriebezirk
Fr. H. Schilling,
Barmen, Allee Nr. 215. u176

Für das

Gu
Fla
Del

Aktien-Gesellschaft
Elberfeld

Kaiserkarten Stück 10 ₰
Jubiläums-Karten von 5 ₰ an

Große Auswahl in
Kaiserbildern
gerahmt und ungerahmt.

h147

Der Kaiser und die Kunst.

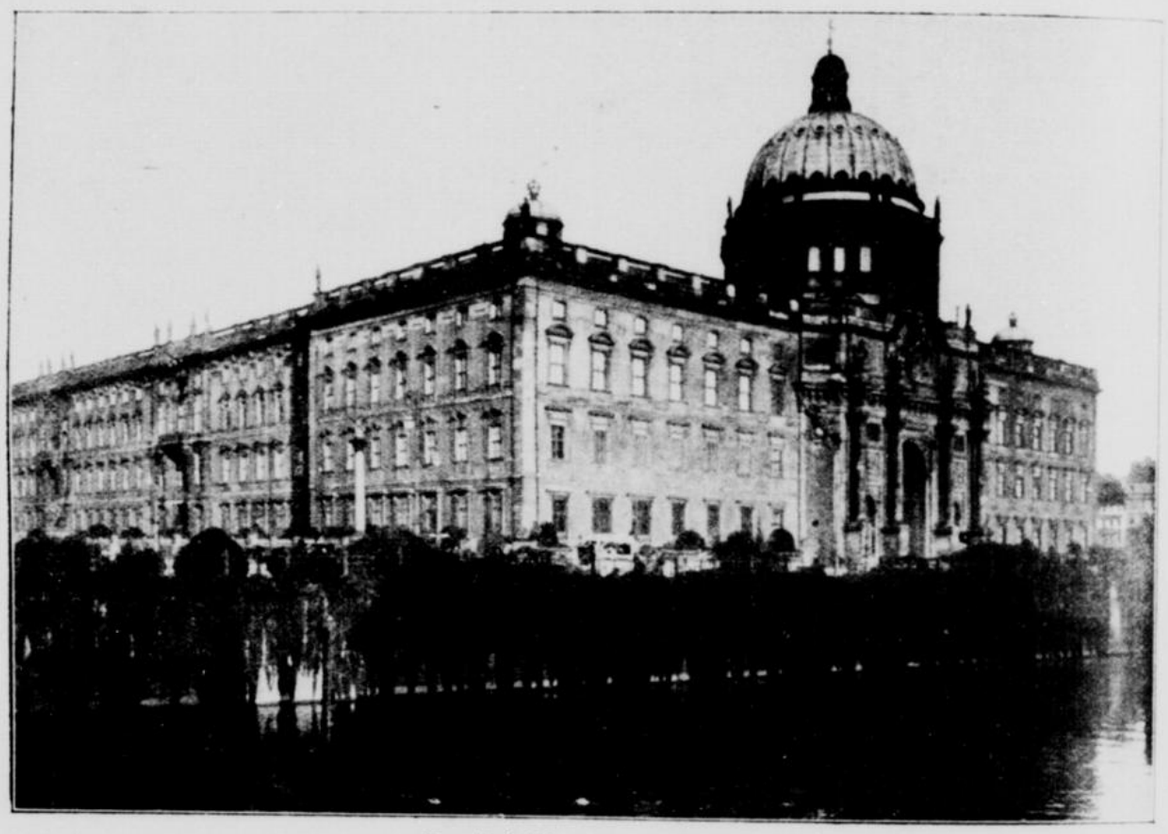
Von Dr. Schippang.

Um die Kunstbetätigung des Kaisers gerecht beurteilen zu können, muß man sich zuvor die Verschiedenheit der Standpunkte klar machen, auf denen einerseits der Durchschnitts-Kunstfreund, andererseits der Monarch steht.

Zunächst etwas Allgemeines: Es ist ungerecht, den heutigen Geschmack des Kaisers nach einem Ausspruch aus irgendeiner Epoche seines Lebens zu beurteilen. Jeder Kunstfreund, sei er es praktisch als Sammler oder nur theoretisch als Liebhaber und Kenner, häutet sich ein dutzendmal. Mit jeder Besichtigung einer wichtigeren Ausstellung, mit jedem Auftauchen eines neue Wege einschlagenden Künstlers hat er sich mit diesen Neuerscheinungen auseinanderzusetzen, hat er seine Überzeugung zu revidieren, wird sich sein Geschmack verfeinern. Denn Kunstwerke werden nicht nach ästhetischen Regeln gemacht, sondern diese von jenen abgeleitet. Der Durchschnittszeitungsleser aber hat nur selten eine Ahnung von der Relativität ästhetischer Begriffe und Bewertungen; er will ein festes Urteil, will schlankweg wissen, ob eine Arbeit schön ist oder nicht, denn er schwört auf sein Organ und wird ungemütlich, wenn der ehrliche Kritiker nach einer gewissen Zeit sein Urteil modifiziert.

Alles ist relativ, also auch ein kaiserliches Urteil. Kunstkennerschaft ist ein Studium für sich, das den ganzen Mann, seine ganze Zeit und Arbeit erfordert. Nun darf man aber nicht vergessen, daß der Mann, der für die Geschicke Deutschlands verantwortlich ist, noch andere Verpflichtungen hat, als sich nur um die Kunst zu kümmern. Der Privatmann kann stundenlang Ausstellungen besichtigen und sie wiederholt besuchen, um zu vergleichen und die gefaßten Urteile angesichts des Materials zu revidieren. Ein deutscher Kaiser hat dazu keine Zeit, sein Arbeitsfeld ist ein zu ausgedehntes. Zumal bei Wilhelm II. das traditionelle Pflichtbewußtsein der Hohenzollern gesteigert; sein Tätigkeitsdrang, seine Arbeitsfreudigkeit bekannt, als daß darüber nur ein Wort zu verlieren wäre. Ihm aber auch nicht zumuten — wie das bereits geschah — er sich in seiner einflußreichen Machtstellung jedes Urteils enthalte; denn er tut damit doch nur, was jeder rechtlich Denkende tun soll: das zu betonen und öffentlich zu vertreten, was er erkannt hat.

Da nun der Monarch bei der Fülle seiner Stellung keine Zeit hat, sich eingehender in das Spezialstudium der Kunst zu vertiefen, so braucht er Ratgeber, die ihn informieren. Hier liegt die Ursache einer gewissen Einseitigkeit zu liegen. Sie äußert sich nur negativ führen: man kennt keine Bemerkung des Kaisers über Lenbach, Böcklin, Thoma, aber auch keine — was bei seiner Vorliebe für die Bildhauerei noch merkwürdiger ist — über Rauch oder Rodin, von den modernen Bestrebungen auf dem Gebiete des Denkmalbaues, der Innendekoration und des Kunstgewerbes zu schweigen. Wenn ein Werk aus der Königlichen Porzellanmanufaktur als Geschenk in das Ausland geht, so zeigt es z. B. letzthin die große Rokoko-Uhr gelegentlich der Reise in die Schweiz, die überlieferten Formen früherer Epochen. Es mag wohl an den Personen liegen, die den Kaiser in künstlerischen Fragen beraten. Statt ihn mit den unzweifelhaften Errungenschaften der modernen Kunst bekannt zu machen, scheint man ihm sogar zum Teil entfremdet zu haben durch Lächerlichmachen der Kunstrichtungen, die unvermeidlich jede Kunstentwicklung begleiten.



Das königliche Schloß in Berlin,
in dem Wilhelm II. 1888—89 den Südflügel als Wohnung für die kaiserliche Familie einrichten ließ; den Weißen Saal und die anstoßenden Räume ließ er von v. Ihne zu Repräsentationszwecken umbauen und ausschmücken, vor dem Eosanderschen Portal 1897 das Denkmal für Kaiser Wilhelm I. errichten und an der Schloßterrasse sechs Bronzestandbilder von Oraniern aufstellen.

Teppiche,
bevor Sie sich nicht von den enormen Vorteilen eines Einkaufs in unserem Spezial-Geschäft für
Teppiche, Gardinen, Vorlag., Dekorationen, Läuferstoffe etc. etc.
überzeugt haben. h353
Hamann & Co.,
Elberfeld, Kaiserstraße 46.
neben Gier-Tisch — Teleph 815.

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in **Elberfeld** bei: **Carl Franck & Cie.** (nur engros); **Heinrich Schneider** (auch engros), Herzogstraße 43/45; **Hugo Ibach,** Bachstr. 88; **A. Böckmann Wwe.,** Karlstr. 15; **Aug. u. Karl Unverzagt,** Kipdorf 31; **Alex Heine,** Düppelerstr. 1; **Hermann Spohr,** Marienstraße 33a; **A. E. Preußner** (auch engros), Carnapstraße 66; **E. Kühneweg,** Marienstr. 1 und Hochstraße 102; **Carl Oskar Mebus,** Cölnerstraße 5; **L. Schmidt,** Island 5; **J. H. Born,** Kirchstr. 24; **Anna Fröhling,** Friedrichstr. 21; **Robert Dassau,** Königstraße 75; **Albrecht Schneider,** Engelnbergstraße 5; **A. Hermanspann,** Grifflenberg 20, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
u111
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Reste

Abschnitte u. **Coupons Herren-** u. **Knabenstoffe** in Längen von ½ bis 4 mtr. Ca. 130 u. 140 cm breite **Stoffe für Jacken-Kleider,** ein Teil mit kl. Fehlern. **Seide, Tuch, Voile, Eolienne** u. **wasserdichte Stoffe** für **Mäntel. Wasch-** u. **Wollstoffe** in vielen Farben u. mod. Dessins. **Halbfert. Stickereikleider, Festonstoffe, Nessel** und **Damaste.**
h162
Hemdentuchreste 10, 15, 20 ₰ und höher.
Normalwäsche, Damenwäsche, Gardinen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
S. Wohlgemuth
Elberfeld, Erholungstraße Nr. 7. Verkauf nur I. und II. Etage.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib
Korsett Graziella
4088 D. R.-P. 57983.

Dieses vorzüglich eingeführte Gurt-Korsett in heutiger **moderner Form** ist im Tragen äußerst angenehm und bequem u. verleiht selbst der stärksten Dame eine wirklich **elegante Figur.**
Preis 5.00 6.50, 7.50, 9.00, 11.50
Alleinverkauf für Elberfeld
Korsett Imperial Josefa Schmitz,
Elberfeld, Herzogstraße 44, Ecke Kaiserstr. — Fernspr. 2382.

Kommen wir nun zu den positiven Taten, die der direkten Initiative des Kaisers ihre Entstehung verdanken, so muß man vor allen Dingen eins betonen: für den Kunstfreund ist die Kunst selbstverständlich das gänzlich zwecklos Schöne, sie ist sich Selbstzweck wie das Spiel der Kinder. Für den Deutschen Kaiser ist sie es nicht. Unserem Kaiser ist sie Dienerin und Helferin in dem gewaltigen Programm, das er sich gesteckt hat: Deutschlands Größe. Alle kunstsinnigen Fürsten, die die Geschichte kennt, haben ihre Schlösser, das heißt also ihre Privatwohnungen, mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und oft genug auf Kosten ihrer Untertanen geschmückt und so sich selbst bereichert. Bei Wilhelm II. ist das keineswegs der Fall. Für seine eigene Person und für höfische Zwecke hat er sehr wenig aufgewendet, und die Erneuerungen und Verbesserungen in den königlichen Schlössern treten sehr zurück gegen das, die zur Erholung und Erhebung dient, das Leben verschönt und das Bedürfnis nach Lebensfreude veredelt. Diese von den meisten Kunstschriftstellern bestrittene, von ihm aber eifrigst erstrebte erzieherische Wirkung der Kunst findet der Kaiser aber nicht in der Kunst kleinen Stils, sondern nur in der pathetisch-monumentalen Kunst. Er kümmert sich infolgedessen gar nicht um das Feldgeschrei: hie Form — hie Farbe; bei ihm kommt nicht das Wie, die malerische Qualität, in erster Linie, sondern das Was, das Stoffliche, Gegenständliche. Daß ein Maler malen kann, ist für ihn selbstverständliche Voraussetzung; ihn interessiert nur, was jener mit seiner errungenen Technik malt. So tritt von selbst die historische Kunst in den Vordergrund; daneben finden religiös erhebende Motive in erster Linie Beachtung; alles übrige bewertet er als Luxuskunst. Wie wenig er bei seiner Kunstbetätigung die eigene Dynastie im Auge hat, beweist

Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. in Berlin, Neue Phot. Gesellsch., A.-G., Steglitz-Berlin.
gegenüber dem westlichen Portal des königlichen Schlosses. (Bildhauer Reinhold Begas 1897.)

was er für die breite Öffentlichkeit getan hat. Wie er im Verein mit seiner hohen Gemahlin indirekt den religiösen Sinn des Volkes zu heben sucht durch Beihilfen zu Kirchenbauten, Stiftung von Glocken, Altären, Kirchenfenstern usw., so ist er auch bestrebt, durch die Dichtung (Wildenbruchs, Lauffs usw. Dramen) und durch die bildende Kunst die Vaterlandsliebe zu steigern, den Sinn für die großen Männer unseres Landes und ihre Taten zu wecken und zu erhalten, die Heimatliebe zu pflegen. Hierin vertritt er vollständig die Ansichten seiner Eltern, als deren Testamentsvollstrecker er sich ausdrücklich betrachtet. Wie jene ist auch er der festen Überzeugung, daß es Pflicht des Herrschers ist, durch die Kunst für die Kulturentwicklung und Bildungssteigerung seines Volkes zu sorgen. Und zwar nicht durch eine Kunst, die lediglich die Dynastie verherrlicht oder die den Feinschmecker voraussetzt, sondern durch eine echte und rechte Volkskunst, gerade die vielfach angefochtene Siegesallee. Sein leitender Gedanke bei dieser Schöpfung war, in der an alten Geschichtsdenkmälern so armen Reichshauptstadt die Erinnerung an ihre Entstehung festzulegen, und so haben wir hier in hochherziger, unparteiischer Weise die Reihe der Denkmäler der Fürsten, die über die Mark Brandenburg geherrscht haben, Askanier, Wittelsbacher, Luxemburger und Hohenzollern, mit ihren Ratgebern und Waffengefährten. Dieser Zweck wird auch völlig erreicht, denn Hunderttausende von Berliner Schulkindern werden alljährlich vor diese 32 Gruppen geführt und erhalten die entsprechenden Erklärungen. Man kann die Frage nach der Berliner Bildung bejahen und die nach der Kultur verneinen; soviel aber mindestens muß der vorurteilslose Betrachter zugeben, daß hier eine Prachtstraße geschaffen wurde, die namentlich im Sommer, wenn dichte grüne Laubmassen die einzelnen Gruppen trennen, einen welt-

…schützen. Auf … aller Öffent… unserer Er… …ungen. Geben … entsprechen.

…trag einge… …ebatte zu …ller ist aber zu hören. …d bereit, dem zu halten wir …chend.

…berten Kaval…ten würden? …gt die Garni…n Kavallerie… nach Mittel… …kavallerieregi…t, so ist allen …esverwaltung … Kommando… links.) …nich leider in …n, wie ich es …ch militä… …rücksichten Garderegi…aisse vor als …ter an die … auch für Sie …

…ng.

…rgesetzt, wes…r notwendig …e in unseren …

…konservativen …menter zu … Es werden …h 67 für den …lten sich der …lehnt. …ssermann …s vorlage …r herzu… 159 für den und ein Teil …raten, Frei…nd Elsässer); …leichfalls …ösung!) …r Ledebour, … (Heiterkeit.) …ngenommen. …mungen der …präsenzstärke)

… so zu legen, …en, an den …eilzunehmen, …

…nen, …he angenom…her Verhält… in der bis…at und daß …Erntezeit be…bung des …eibt die Ab… Sozialdemo… …ergibt, daß … Diese ist …isten Konser… …eiterkeit.) Resolutionen … der Ange… der Schieß…ng der frei… Militärkosten …er Offiziers…äßigen und …d Lohnver…eranten und …s bei Ver…ldemokraten …jährigen …

…jährig-Freiwilligen (neuer Art. Ia.). Mit zur Debatte steht die Resolution der Budgetkommission betreffend

Reform des einjährig-freiwilligen Dienstes

und die Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei auf Erleichterung und Abkürzung der Dienstzeit, sowie auf Erteilung des Einjährigen-Zeugnisses für gute Turner.

Abg. **Grabnauer** (Soz.) empfiehlt einen auf Verkürzung der Dienstzeit abzielenden Antrag seiner Partei und führt aus: Mit Resolutionen ist es nicht getan. Wir verlangen bei den großen Opfern und zur Entspannung der internationalen Lage eine Verkürzung der Dienstzeit. Das ist um so nötiger, als schon heute Stimmen laut werden, die eine abermalige Heeresverstärkung haben wollen. Die deutsche Regierung sollte mit den anderen Staaten sich in Verbindung setzen, um eine Verkürzung der Dienstzeit in die Wege zu leiten. Dann würde das jetzt bestehende Mißtrauen gegen Deutschland schwinden. Aus den Ausführungen des Kriegsministers selbst kann man die Schlußfolgerung ziehen, daß die Dienstzeit herabgesetzt werden kann. Durch Beseitigung des überflüssigen Drills würden auch viele Soldatenmißhandlungen verschwinden. Das Einjährig-Freiwilligen-Privileg sollte nach dem Vorbild anderer Staaten beseitigt werden. Der Einwand, daß die gebildeten Kreise zu sehr durch Beseitigung des Einjährigen-Privilegs belastet würden, mutet sonderbar an. Mit dem Wehrbeitrag glauben diese Kreise genug getan zu haben. Eine glatte Beseitigung dieser Bevorzugung muß verlangt werden. (Beifall bei den Soz. Zischen rechts.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr vertagt, außerdem dritte Lesung des Unterstützungswohnsitzgesetzes für Bayern.

Schluß 5¾ Uhr.

Vermischtes.

Ein schweres Straßenbahnunglück

ereignete sich, wie wir gestern in dem größten Teile unserer Auflage mitteilten, im Norden Berlins. An einer gefährlichen Ecke, wo Brunnen-, Veteranen- und Invalidenstraße zusammentreffen, fuhr ein in vollem Tempo kommender Straßenbahnwagen einem anderen in die Flanke. Die Wirkung des Zusammenstoßes war furchtbar. Der angefahrene Wagen wurde aus den Schienen auf die Straße geschleudert, ging unter gewaltigem Krachen in Trümmer, 21 Personen wurden verletzt, darunter 6 schwer. Es ist schwer, die Schuldfrage festzustellen. Die Hauptschuld trägt die Unsitte der Berliner Straßenbahnschaffner, an Straßenecken zu schnell zu fahren. Da die genannten Straßen im Vergleich zu dem sich in ihnen entwickelnden Verkehr auch ziemlich eng sind, so mag der Wagenführer nicht den genügenden Überblick gehabt haben. Die Bremsen beider Wagen waren intakt. Mit welcher Geschwindigkeit der „angreifende" Wagen gefahren war, beweist, daß er, nachdem er den Unglückswagen beiseite geschleudert hatte, noch eine ganze Strecke weiterfuhr und dann erst zum Halten gebracht werden konnte. Der zertrümmerte Wagen bot einen grausigen Anblick. Die Verwundeten lagen unter den mit Blut bespritzten Trümmern und mußten erst in mühseliger Arbeit befreit werden. Die meisten Passagiere hatten Schnittwunden durch die in Scherben gegangenen Scheiben des Wagens erlitten.

a448

…seitige Erledigung der gesamten Deckungsfragen. Der | …redner durchaus bei. Wir sind uns der Pflicht bewußt, | Dienstzeit und Beseitigung der Vorrechte der Ein…

Das Werk lobt den Meister.

Heutzutage ist es oft umgekehrt. Die solide, als streng reell bekannte Firma Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, hält dagegen von jeher an dem bewährten Grundsatz fest. Das ist die beste Empfehlung, der es die Firma zu danken hat, daß sich ihr ständiger Kundenkreis auf 28 000 Orte Deutschlands erstreckt, und daß der Uhrenversand allein sich auf über 25 000 Stück im Jahre beläuft. Ferner sind die mannigfaltigsten Gegenstände, wie Musikinstrumente, Grammophone, photographische Apparate, Geschenk- und Luxusartikel, Koffer, Wirtschaftsmaschinen, Schmucksachen, ja sogar Spielwaren in vollendetster Ausführung, zu haben. Ein weiterer Vorzug des hervorragenden Versandgeschäftes ist, daß dasselbe Teilzahlung bei bequemen monatlichen Raten gewährt. Zur genauen Orientierung sei den Lesern der sehr umfangreiche, vornehm ausgestattete, 800 Seiten starke Prachtkatalog mit 6000 Abbildungen bestens empfohlen, dessen Zusendung an alle Leser umsonst und portofrei erfolgt. Es ist daher zu empfehlen, daß alle Leser ungesäumt eine Postkarte schreiben an Jonaß & Co., Berlin N. S. 824, Belle-Alliancestraße 3, und sich diesen Prachtkatalog kommen lassen.
a448

Nachdem Sie alle Möbelläger am Platze

besichtigt haben, kommen Sie vertrauensvoll zu uns. Sie werden staunen über unsere wirklich gediegene **Auswahl erstklassiger Waren** und **unsere billigen Preise.** Beachten Sie bitte, daß **Möbel kaufen Vertrauenssache** ist. Ihr **Vertrauen** wird nicht getäuscht werden, denn wir **garantieren,** daß Sie am Tage **Ihrer silbernen, ja goldenen Hochzeit** noch Freude haben werden an den bei uns gekauften **Möbeln** zu Ihrer **Ausstattung.**

Süddeutsche Möbel-Vertriebs-Ges. m. b. H.

Elberfeld, Grünstr. 7
gegenüber Luisenstr. Fernruf Nr. 956.
i101

städtischen Eindruck hervorruft. Ob schön oder unschön — jedenfalls hat sie einen zwiefachen Wert. Erstens gibt sie für alle Zeiten in Marmor ein Zeugnis von dem Zeitgeist der neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts; zweitens hat sie — oder genauer gesagt, ihr hoher Auftraggeber durch sie — in Berlin eine Bildhauerschule ins Leben gerufen, die in ihrer Art einzig in Deutschland dasteht.

Bekannt ist der Ausspruch unseres Kaisers: „Berlin soll die schönste Stadt der Welt werden." Ob das bei einer Stadt von der Ausdehnung und dem rapiden Wachsen Berlins, die ihre eigenen Entwicklungsgesetze hat, überhaupt möglich ist, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls ließ der Kaiser seinem Ausspruch die Tat folgen: seiner Anregung verdankt die Reichshauptstadt außer der erwähnten Siegesallee den Dom und das Kaiser-Friedrich-Museum, die Bibliothek und den Plan eines neuen Opernhauses, die beiden preußischen Parlamentsgebäude, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal, die Denkmäler am Brandenburger Tor und im Tiergarten und viele andere. Sind bei diesem rastlosen Schaffenstrieb nicht immer Kunstwerke ersten Ranges entstanden, so muß man bedenken, daß wir nicht in der Mitte, sondern im Anfang einer Kultur stehen. Wir sind bis tief in das 19. Jahrhundert hinein mit Anstand arm gewesen. Ein harter Realismus, trockener Sachsinn, spartanische Enthaltsamkeit, eiserne Pflichterfüllung und Fleiß haben das deutsche Volk tüchtig und fähig gemacht zu seinen weltberühmten Siegen unter Wilhelm I.

Medaille der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin zum Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm II., modelliert vom Berliner Akademieprofessor Herm. Hosaeus. C. Benninghoven.

Der Stand der Kunst richtet sich nun einmal durchaus nicht nach dem politischen Aufschwung; so lebten unsere großen Geister gerade in den Zeiten schlimmsten politischen Tiefstandes. Inzwischen hat die Kunst eine gewaltige Entwicklung entfaltet, und gerade jetzt gibt es in allen ihren Gebieten mehr als je. Mag auch dabei die Tiefe

Sein angeborener und anerzogener konservativer Sinn, Verbarkeit und Pietät gegenüber dem Alten, Bewährten, ob seine Kunstbetätigung auch im Sinne seiner Eltern ist, schließlich die Erwägung, daß das, was ein unabänderbare Zeiten stehen bleibt, machen ihn bei seines Programms, das er bereits zu Lebzeiten seiner

Der königliche Marstall in Berlin. Gebr. Beckel, Berlin.

1900 von v. Ihne in Renaissancestil erbaut, davor der Schloßbrunnen von R. Begas.

Aus dem Agrarstaat wurde ein Industriestaat, der Materialismus wuchs, die steigende Wohlhabenheit verlangte nach glänzender äußerer Repräsentation. Wilhelm II. ist ein Kind dieser Zeit und mußte der Zeitforderung nachgeben. Schade, daß seine Regierung in eine Übergangszeit fällt, die keinen eigenen Stil hatte und noch danach ringt.

Möge ihm ein gütiges Geschick Jahre genug schenken, daß er die Verwirklichung seiner großen Pläne noch erlebt; mögen sich Männer in leitender Stelle finden, die seine Ideale richtig verstehen, und gute Künstler, sie auszuführen zur Ehre und zum Ruhme Deutschlands.

□ □ □

Verantwortlich für die Redaktion: Bruno Schippang. — Verlag und Druck: W. Girardet, Elberfeld-Essen.

Samstag

Schlanke, moderne
unerreichte Formenschönheit
Bequemlichkeit
verleihen die preisgekrönten
A O Corsets
Paris — Berlin — London — Kopenhagen
Alleinverkauf!
Preis Mk. 3.75, 5.00, 6.75, 8.50
Mathilde Simon
Elberfeld — Ecke Wall — Turmhof 17.
Größtes, vornehmstes Spezial-Corset-Haus.
Bergische Rabattmarken.

Gelegenheit!
Schweres Eichen-Schlafz., 180 cm, Spiegelschr., Ia Arbeit, mit Kell. Küche 550 Mk. Neu's Kaufhaus-E., Friedrichstr. 32. h245

Billiges Hühnerfutter.
Weizen-, Gersten-Abfall und ganzer Mais gemischt versend. zu
Mk. 11.—,
Kleinweizen mit Mais Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme. h353
Stein & Kimmel, Neuß a. Rhein.

Für da

Wir empfehlen
Eisschränke
mit h197
Überkühlung u. Glaswänden.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23.

Erstkl. Roland-Fahrräder. Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. phot. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrräd. von 20 Mk. an. Anzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon v. 46 Mk. an. Farradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 81

Holzbedarf!!
Rapp & Moeder,
Sägewerke und Holz-Groß-Handlung. Tannen-Lager in Straßburg i. E.,
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Sägewaren unter Zusicherung bester und billigster Bedienung. Spezialität: Eichenholz u. oberrheinisch. Tannenholz. — Man wende sich an die Vertretung für das Berg. Land und den Industriebezirk
Fr. H. Schilling,
Barmen, Allee Nr. 215. u176

Aktien-Gesellschaft
Elberfeld
Kaiserkarten Stück 10 ₰
Jubiläums-Karten von 5 ₰ an
Große Auswahl in
Kaiserbildern
gerahmt und ungerahmt.
h147

Teppiche,
bevor Sie sich nicht von den enormen Vorteilen eines Einkaufs in unserem Spezial-Geschäft für
Teppiche, Gardinen, Vorlag., Dekorationen, Läuferstoffe etc. etc.
überzeugt haben. h353
Hamann & Co.,
Elberfeld, Kaiserstraße 46.
neben Gier-Tisch — Teleph 315.

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.
Vorrätig in Elberfeld bei: Carl Franck & Cie. (nur engros); Heinrich Schneider (auch engros), Herzogstraße 43/45; Hugo Ibach, Bachstr. 88; A. Böckmann Wwe., Karlstr. 15; Aug. u. Karl Unverzagt, Kipdorf 31; Alex Heine, Düppelerstr. 1; Hermann Spohr, Marienstraße 33a; A. E. Preußner (auch engros), Carnapstraße 66; E. Kühneweg, Marienstr. 1 und Hochstraße 102; Carl Oskar Mebus, Cölnerstraße 5; L. Schmidt, Island 5; J. H. Born, Kirchstr. 24; Anna Fröhling, Friedrichstr. 21; Robert Dassau, Königstraße 75; Albrecht Schneider, Engelnbergstraße 5; A. Hermanspann, Grifflenberg 20, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Reste
Abschnitte u. Coupons Herren- u. Knabenstoffe in Längen von 1/2 bis 4 mtr. Ca. 130 u. 140 cm breite Stoffe für Jacken-Kleider, ein Teil mit kl. Fehlern. Seide, Tuch, Voile, Eolienne u. wasserdichte Stoffe für Mäntel. Wasch- u. Wollstoffe in vielen Farben u. mod. Dessins. Halbfert. Stickereikleider, Festonstoffe, Nessel und Damaste.
h162
Hemdentuchreste 10, 15, 20 ₰ und höher.
Normalwäsche, Damenwäsche, Gardinen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
S. Wohlgemuth
Elberfeld, Erholungstraße Nr. 7. Verkauf nur I. und II. Etage.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib
Korsett Graziella
4088 D. R.-P. 57983.
Dieses vorzüglich eingeführte Gurt-Korsett in heutiger moderner Form ist im Tragen äuß. angenehm und bequem u. verleiht selbst d. stärksten Dame eine wirklich elegante Figur.
Preis 5.00, 6.50, 7.50, 9.00, 11.50
Alleinverkauf für Elberfeld
Korsett Imperial
Josefa Schmitz,
Elberfeld, Herzogstraße 44, Ecke Kaiserstr. — Fernspr. 2382.